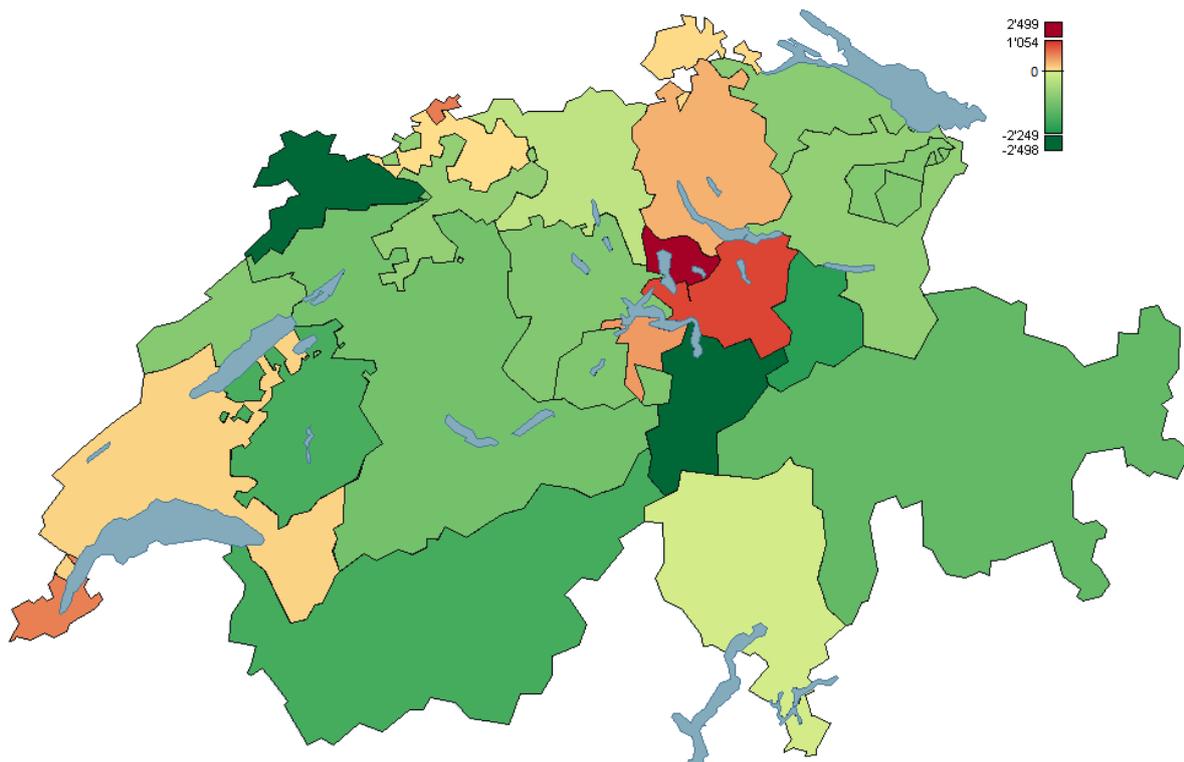




Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen

Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2013



Nettoausgleichszahlungen pro Kopf in CHF; Finanzausgleich 2013

Bern, 22. Juni 2012

Datentabellen (Excel):

http://www.efv.admin.ch/d/dokumentation/finanzpolitik_grundlagen/finanzausgleich.php

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
1.1	Gesetzliche Grundlagen	3
1.2	Aktivitäten der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)	3
1.3	Fachgruppe Qualitätssicherung	3
1.4	Stellenwert des vorliegenden Berichts	4
1.5	Weiterführende Unterlagen im Internet	4
2	Ressourcenausgleich 2013	5
2.1	Die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2013	5
2.1.1	Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2013	5
2.1.2	Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2013	8
2.1.3	Massgebende Vermögen 2013	11
2.1.4	Massgebende Gewinne der juristischen Personen 2013	13
2.1.5	Massgebende Steuerrepartitionen 2013	17
2.2	Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2013	18
2.3	Ressourcenausgleich 2013 - Einzahlungen der ressourcenstarken Kantone und Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone	21
2.4	Massnahmen bei ungenügender Datenqualität	25
3	Lastenausgleich 2013	26
3.1	Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)	26
3.2	Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)	30
3.2.1	Massgebende Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA, Bereiche A bis C)	30
3.2.2	Massgebende Sonderlasten der Kernstädte (SLA, Bereich F)	33
3.2.3	Ausgleichszahlungen des soziodemografischen Lastenausgleichs	36
4	Härteausgleich 2013	37
5	Rückwirkende Fehlerkorrekturen	38
6	Überblick über die Zahlungen 2013	39
	Anhang 1: Umstellung der Bevölkerungsdaten	43
	Anhang 2: Kurzbericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)	49

1 Ausgangslage

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Das Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FiLaG)¹ ist auf den 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Es sieht im Artikel 5 Absatz 1 vor, dass das Parlament jeweils für eine Vierjahresperiode die Grundbeiträge für den Ressourcen- und Lastenausgleich festlegt. Innerhalb der Vierjahresperiode werden die Dotationen gemäss den Vorgaben des FiLaG (Art. 5 Abs. 2 und Art. 9 Abs 2) angepasst.

Der jährliche Prozess zur Neuberechnung der Ressourcen- und Lastenindizes sowie der Ausgleichszahlungen wird in der Botschaft vom 8. Dezember 2006 zur Festlegung des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs (BBI 2007 735ff.) eingehend beschrieben. Er wird von der Fachgruppe Qualitätssicherung begleitet (Art. 44 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich [FiLaV]²).

1.2 Aktivitäten der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)

In die Qualitätssicherung ist gemäss FiLaG und FiLaV auch die Eidg. Finanzkontrolle (EFK) involviert. In diesem Rahmen und mit Blick auf die Qualität der Basisdaten für die Ausgleichszahlungen hat die EFK seit 2008 Prüfungen kantonaler Steuerämter vor Ort vorgenommen. Innerhalb der ersten Vierjahresperiode 2008–2011 sind *alle* Kantone einer Prüfung unterzogen worden. Im Jahr 2012 hat die EFK die gelieferten Daten für ausgewählte Indikatoren des Steuerjahres 2009 der Kantone TI, GE, VD, BS, LU und TG geprüft. Bei systematischen Fehlern wurde die Prüfung auf die Daten der Steuerjahre 2007 und 2008 ausgeweitet (vgl. den EFK-Kurzbericht vom Juni 2012 im *Anhang*).

1.3 Fachgruppe Qualitätssicherung

Die Fachgruppe wurde vom EFD eingesetzt (Art. 44 Abs. 1 FiLaV). Sie hat namentlich die Aufgabe, die Datenlage und allfällige Massnahmen bezüglich Qualitätssicherung in Absprache mit der EFK zu erörtern. Ferner spricht sie sich zu methodischen Fragen aus.

Um den Terminplan für die Zahlen 2013 einhalten zu können, wurden die Berechnungen wiederum mit der neuesten, am 31. Mai 2012 verfügbaren Daten durchgeführt.

¹ SR 613.2; http://www.admin.ch/ch/d/sr/c613_2.html

² SR 613.21; http://www.admin.ch/ch/d/sr/c613_21.html

1.4 Stellenwert des vorliegenden Berichts

Der vorliegende Bericht wurde von der Fachgruppe Qualitätssicherung an ihrer Sitzung vom 19. Juni 2012 zustimmend zur Kenntnis genommen. Der vorliegende Bericht stellt das Resultat der von der EFV und der Fachgruppe vorgenommenen Arbeiten zur Neuberechnung der Indizes und der Ausgleichszahlungen für das Referenzjahr 2013 dar.

Der Bericht ist so aufgebaut, dass die *zentralen* Eckwerte, welche für das Auszahlungsjahr 2013 zum Tragen kommen, mit jenen des Vorjahrs verglichen werden können. Das heisst, dass der Bericht aus Gründen der Lesbarkeit bewusst die Hauptergebnisse der Neuberechnungen in den Vordergrund stellt. Die im Bericht aufgelisteten Tabellen ermöglichen auch einen Vergleich der einzelnen Bemessungsjahre (2007, 2008 und 2009) für alle Elemente des Ressourcenpotenzials. Diese Aussage gilt sinngemäss auch für den Lastenausgleich des Bundes.

1.5 Weiterführende Unterlagen im Internet

Damit die Kantone eine lückenlose Plausibilisierung der Daten vornehmen können, sind alle Berechnungsgrundlagen (Excel-Tabellen) zur Ermittlung der Ressourcen- und Lastenindizes sowie der Ausgleichszahlungen im Internet abrufbar:

<http://www.efv.admin.ch> ► Dokumentation ► Finanzpolitik, Grundlagen ► Finanzausgleich.

Die Internetunterlagen bilden einen integrierten Bestandteil des vorliegenden Berichts.

Dauer der Anhörung

Die FDK teilt dem EFD die Kenntnisnahme durch die Kantone und eine allfällige Stellungnahme zu Anträgen einzelner Kantone **bis 28. September 2012** mit (BBI 2007 737).

2 Ressourcenausgleich 2013

Hinweis:

Aufgrund der rückwirkenden Fehlerkorrektur des Faktors Alpha (Siehe Kapitel 2.1.3 und 5) wurden in den Tabellen 4, 9, 10 und 11 sämtliche Zahlen des Jahres 2012 mit einem Alpha von 0,8 Prozent neu berechnet. Dadurch entsprechen die dargestellten Differenzen zwischen 2012 und 2013 den Veränderungen unter Berücksichtigung der Fehlerkorrektur 2012. Hingegen ergeben sich dadurch teilweise Differenzen zu den Zahlen in der FiLaV (Stand 1.1.2012). Vgl. dazu auch Tabelle 20 in diesem Bericht.

Das Ressourcenpotenzial 2013 basiert auf den Bemessungsjahren 2007, 2008 und 2009; es widerspiegelt somit die wirtschaftliche Situation der Kantone in den Jahren 2007 bis 2009. Das Ressourcenpotenzial 2013 beruht bezüglich der Basisdaten somit auf einem Dreijahresdurchschnitt, wie dies das Bundesgesetz über den Finanz- und Lastenausgleich im Artikel 3 Absatz 4 vorschreibt.

Im Folgenden werden vorerst die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2013 (Ziff. 2.1.1 bis 2.1.5) dargestellt. Anschliessend werden unter Ziffer 2.2 die Ressourcenpotenziale und Ressourcenindizes 2013 beschrieben. Der Ressourcenausgleich 2013 mit den kantonsweisen Ein- und Auszahlungen ist unter Ziff. 2.3 ersichtlich. Ziffer 2.4 schliesslich vermittelt eine Übersicht über die vorgenommenen Korrekturen und Schätzungen.

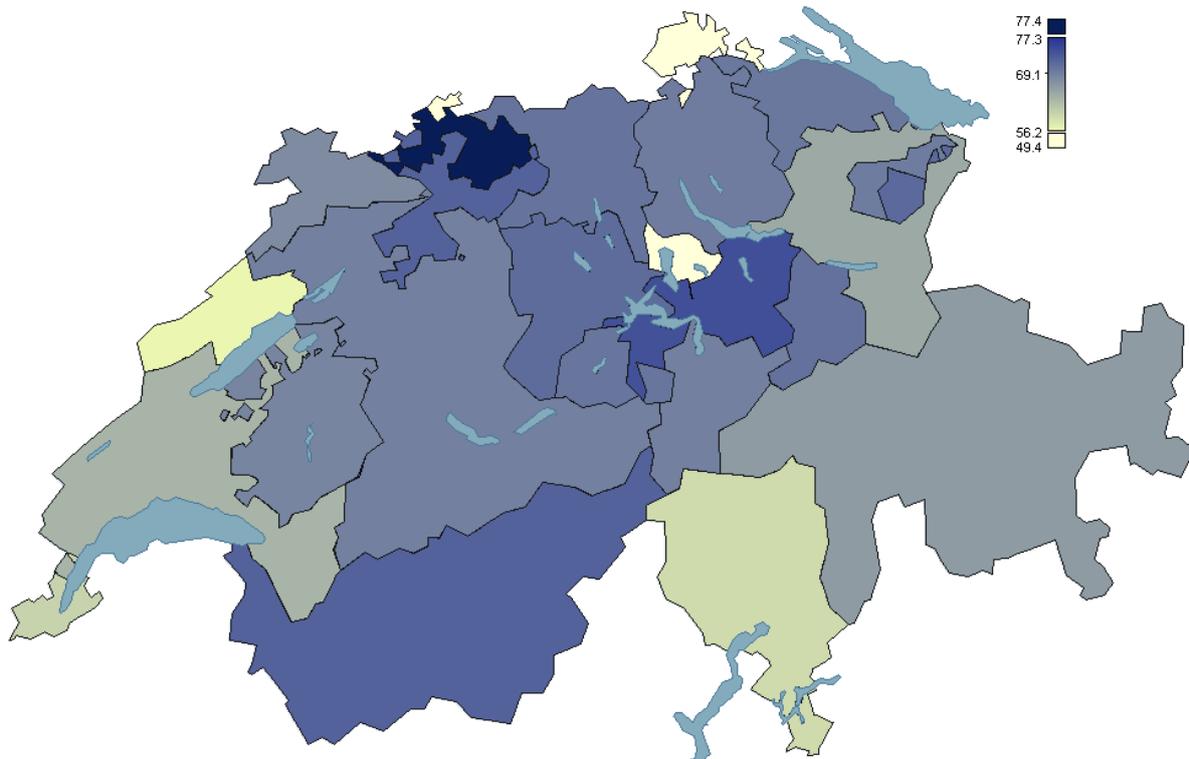
2.1 Die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2013

2.1.1 Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2013

Im Referenzjahr 2013 mussten für die massgebenden Einkommen der natürlichen Personen keine Korrekturen und Schätzungen vorgenommen werden.

Rund 66,3 Prozent des gesamten Ressourcenpotenzials entfallen im Schnitt aller Kantone auf die massgebenden Einkommen der natürlichen Personen (vgl. Tabelle 8, Seite 20). Diese stellen somit die gewichtigste Komponente des Ressourcenpotenzials dar. Die Anteile in den einzelnen Kantonen variieren aber stark. Sie liegen zwischen 49,4 Prozent (BS) und 77,4 Prozent (BL), wie Abbildung 1 und Tabelle 8 zeigen.

Abbildung 1: Anteil massgebende Einkommen natürlicher Personen am Ressourcenpotenzial 2013 in Prozent



Die Ergebnisse für das Jahr 2013 sowie der Vergleich mit dem Jahr 2012 sind in Tabelle 1 ersichtlich. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die massgebenden Einkommen in allen Kantonen. Gesamtschweizerisch lag der Anstieg bei 2,7 Prozent. Am stärksten wuchsen sie in den Kantonen Schwyz (+7,7 %), Appenzell-Innerrhoden (+5,3 %) und Zug (+4,7 %).

Betrachtet man nur das Bemessungsjahr 2009, so nahmen die Einkommen gegenüber dem Vorjahr gesamtschweizerisch lediglich um 0,6 Prozent zu. Die höchsten Wachstumsraten wiesen die Kantone Schwyz (+5,9 %), Appenzell-Innerrhoden und Uri (je +4,9 %) aus. Den stärksten Rückgang verzeichneten die Kantone Waadt (-2,4 %) und Zug (-2,2 %).

Tabelle 1 **Massgebendes Einkommen der natürlichen Personen 2013 und im Vergleich zu 2012**

Freibetrag 2007 - 2009: 29'200 CHF

	Massgebende Einkommen der natürlichen Personen						Referenzjahre					
	Bemessungsjahre			Bemessungsjahre			Referenzjahre			Referenzjahre		
	2007	Veränd. 08 zu 07	2008	Veränd. 09 zu 08	2009	2013	Veränd. 2013 zu 2012	2012	Veränd. 2013 zu 2012	2012		
	in 1'000 Fr.	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 Fr.	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 Fr.	pro Einw. (in CHF)	in 1'000 Fr.	pro Einw. (in CHF)	in %	pro Einw. (in CHF)
ZH	33'239'621	25'127	1.0%	34'207'091	25'388	-1.7%	34'123'203	24'965	33'856'638	25'160	2.4%	24'569
BE	15'099'723	15'568	-0.6%	15'084'982	15'478	2.6%	15'552'139	15'877	15'245'615	15'642	2.4%	15'272
LU	5'933'915	16'395	1.0%	6'065'955	16'554	3.2%	6'340'116	17'092	6'113'329	16'684	2.7%	16'237
UR	435'963	12'656	-2.5%	427'579	12'341	4.9%	450'163	12'946	437'902	12'648	3.3%	12'242
SZ	4'771'122	34'110	3.1%	4'994'903	35'167	5.9%	5'351'186	37'239	5'039'070	35'519	7.7%	32'990
OW	588'441	17'417	-0.3%	592'626	17'360	2.3%	615'750	17'762	598'939	17'515	3.0%	16'999
NW	1'119'200	28'287	1.5%	1'146'128	28'716	-1.2%	1'139'289	28'366	1'134'873	28'456	3.6%	27'458
GL	533'202	14'019	0.6%	538'495	14'110	0.8%	544'002	14'219	538'566	14'116	2.9%	13'718
ZG	4'344'588	39'922	4.2%	4'591'107	41'590	-2.2%	4'522'711	40'690	4'486'135	40'738	4.7%	38'921
FR	4'073'934	15'423	-2.0%	4'061'814	15'109	3.2%	4'271'885	15'599	4'135'877	15'378	1.5%	15'153
SO	4'257'645	17'099	0.1%	4'288'401	17'113	3.1%	4'449'153	17'650	4'331'733	17'288	2.5%	16'872
BS	4'224'551	22'261	2.4%	4'341'825	22'788	0.6%	4'401'934	22'919	4'322'770	22'657	3.3%	21'941
BL	6'246'017	23'372	-0.8%	6'244'609	23'193	1.9%	6'404'586	23'622	6'298'404	23'396	1.6%	23'022
SH	1'251'945	16'783	-2.5%	1'227'542	16'357	0.1%	1'239'458	16'375	1'239'648	16'504	1.7%	16'235
AR	876'494	16'745	2.5%	901'633	17'168	2.4%	925'874	17'575	901'334	17'164	3.4%	16'605
AI	279'165	18'576	-3.3%	271'966	17'955	4.9%	292'314	18'838	281'149	18'459	5.3%	17'539
SG	7'163'197	15'377	0.5%	7'265'321	15'449	0.8%	7'386'921	15'574	7'271'813	15'467	2.5%	15'083
GR	3'115'009	16'234	0.8%	3'158'399	16'362	1.5%	3'234'544	16'608	3'169'317	16'402	2.9%	15'937
AG	10'967'985	18'950	-0.8%	11'039'096	18'791	1.4%	11'366'272	19'046	11'124'451	18'929	1.9%	18'578
TG	3'860'015	16'209	1.4%	3'957'109	16'443	1.5%	4'074'225	16'693	3'963'783	16'450	3.5%	15'898
TI	5'888'564	17'973	1.0%	6'018'308	18'149	3.0%	6'234'367	18'690	6'047'079	18'273	3.2%	17'712
VD	14'225'331	20'977	1.8%	14'756'187	21'359	-2.4%	14'696'198	20'848	14'559'238	21'060	1.3%	20'788
VS	4'469'005	15'051	-1.2%	4'474'522	14'863	2.9%	4'669'383	15'301	4'537'637	15'073	2.3%	14'731
NE	2'756'973	16'228	-1.0%	2'749'137	16'068	-1.6%	2'723'158	15'808	2'743'089	16'034	0.6%	15'938
GE	11'884'799	26'904	0.4%	12'073'946	27'014	0.2%	12'278'279	27'064	12'079'008	26'994	3.6%	26'057
JU	887'695	13'010	-1.1%	881'585	12'870	0.8%	891'269	12'972	886'850	12'951	1.6%	12'744
Total	152'494'097	20'016	0.7%	155'360'263	20'148	0.6%	158'178'380	20'276	155'344'246	20'148	2.7%	19'624

2.1.2 Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2013

Mit den einzelnen Nachbarländern bestehen bilaterale Abkommen zur Besteuerung der Grenzgänger. Tabelle 3a differenziert die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen deshalb nach den einzelnen Abkommen.

Wie in Tabelle 3b ersichtlich, mussten die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen des Bemessungsjahres 2007 für den *Kanton Graubünden* geschätzt werden. Als Wert für die aggregierte Steuerbemessungsgrundlage (ASG) wurde gemäss FiLaV Anhang 16 die obere Grenze des 95 %-Vertrauensintervalls des Schätzwertes verwendet. Die Resultate dieser Schätzung sind in Tabelle 2 aufgeführt. Für die Bemessungsjahre 2008 und 2009 konnte der Kanton GR die entsprechenden Daten korrekt liefern.

**Tabelle 2 Schätzung der massgebenden quellenbesteuerten Einkommen 2007;
Kanton Graubünden**

in 1000 Franken

	<i>Bemessungsjahr</i>	2007
Obere Grenze des 95%-Vertrauensintervalls*		309'637
Schätzwert		260'530
Untere Grenze des 95%-Vertrauensintervalls		211'422

* Für die ASG des Kantons wird das massgebende quellenbesteuerte Einkommen an der oberen Grenze des 95%-Vertrauensintervalls verwendet.

Aufgrund seiner Informatiklösung konnte der *Kanton Jura* für die Steuerperioden 2007 und 2008 bei einem Teil der Steuerpflichtigen, den quellenbesteuerten Ansässigen, keine Angaben über die Bruttolöhne machen. Aus diesem Grund wurden die Bruttolöhne der quellenbesteuerten Ansässigen in den entsprechenden Jahren nach der gleichen Methode wie in den Vorjahren hochgerechnet. Die Daten für das Bemessungsjahr 2009 wurden korrekt geliefert.

Wie in Tabelle 3b zu erkennen ist, stiegen die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen in allen Kantonen an. Bei 7 Kantonen betrug die Zunahme mehr als 10 Prozent. In diesen Fällen lag der Grund hauptsächlich bei der Kategorie "Gebietsansässige Ausländer und ausländische Verwaltungsräte". Im Schnitt aller Kantone entfallen 4,3 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen, wobei die Werte zwischen 1,5 Prozent (NW) und 9,6 Prozent (GE) liegen (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 3a Berechnung der massgebenden quellenbesteuerten Einkommen 2013

in 1'000 Franken

	Gebietsan- sässige und Verwaltungs- räte	Vollständig besteuer- te Grenzgänger	Begrenzt besteuerte Grenzgänger aus					Summe Einw. (in CHF)	
			Österreich	Deutschland	Frankreich mit Besteuerung durch Kanton Genf	Frankreich mit Besteuerung durch Frankreich	Italien		Summe
ZH	1'544'052	13'246	0	49'574	0	0	0	1'606'871	1'194
BE	538'263	16'597	558	1'049	0	12'039	0	568'505	583
LU	237'476	216	0	456	0	0	0	238'148	650
UR	24'685	0	1'938	0	0	0	0	26'623	769
SZ	91'268	22'589	1'450	194	0	0	0	115'502	814
OW	25'411	275	3	0	0	0	0	25'689	751
NW	22'047	115	554	4	0	0	0	22'720	570
GL	25'740	36	55	4	0	0	0	25'834	677
ZG	187'801	3'897	1'551	440	0	0	0	193'689	1'759
FR	177'577	0	804	0	0	0	0	178'380	663
SO	130'271	2'597	186	3'635	0	9'736	0	146'425	584
BS	253'330	36'364	103	145'130	0	183'563	0	618'490	3'242
BL	139'340	20'264	125	65'836	0	111'009	0	336'573	1'250
SH	89'260	5'612	61	37'703	0	0	0	132'637	1'766
AR	33'174	571	3'101	377	0	0	0	37'223	709
AI	6'790	449	800	77	0	0	0	8'117	533
SG	306'158	13'666	109'609	7'346	0	0	0	436'779	929
GR *	0	0	0	0	0	0	0	337'417	1'746
AG	366'651	40'145	179	83'946	0	0	0	490'921	835
TG	174'704	7'673	4'465	27'023	0	0	0	213'865	888
TI	253'559	70'309	1'562	0	0	0	405'228	730'658	2'208
VD	870'351	0	0	0	0	162'407	0	1'032'758	1'494
VS	320'926	1'402	0	34	0	7'552	7'919	337'833	1'122
NE	111'190	2'683	0	4	0	80'700	0	194'578	1'137
GE	687'095	25'788	78	0	1'210'656	0	0	1'923'617	4'299
JU **	26'559	981	0	58	0	44'651	0	72'249	1'055
Total	6'829'218	323'340	130'556	422'892	1'210'656	611'655	420'570	10'052'099	1'304

* Geschätzter Wert für das Jahr 2007 Kanton Graubünden (vgl. Ziff. 2.4 dieses Berichts). Summe entspricht Mittelwert der Korrekturen aus dem Bemessungsjahr 2007 sowie den gelieferten Werten 2008 und 2009.

** Beim Kanton Jura wurden die Bruttolöhne 2007 und 2008 der Ansässigen mangels vorhandener Daten korrigiert (vgl. Ziff. 2.4 dieses Berichts).

Tabelle 3b Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2013 und im Vergleich zu 2012

	Massgebende quellenbesteuerte Einkommen											
	Bemessungsjahre						Referenzjahre					
	2007		Veränd. 08 zu 07	2008		Veränd. 09 zu 08	2009		2013		Veränd. 2013 zu 2012	2012
	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in %	pro Einw. (in CHF)
ZH	1'482'139	1'120	6.2%	1'603'206	1'190	6.7%	1'735'269	1'270	1'606'871	1'194	6.7%	1'119
BE	519'648	536	8.5%	566'725	582	8.7%	619'143	632	568'505	583	9.7%	532
LU	225'614	623	3.4%	236'231	645	5.6%	252'600	681	238'148	650	7.2%	606
UR	22'274	647	10.3%	24'705	713	32.7%	32'889	946	26'623	769	18.3%	650
SZ	122'006	872	-8.8%	112'970	795	-2.4%	111'529	776	115'502	814	6.1%	767
OW	25'312	749	-3.6%	24'663	722	8.2%	27'092	781	25'689	751	4.4%	720
NW	22'032	557	-0.2%	22'180	556	7.3%	23'948	596	22'720	570	2.3%	557
GL	24'353	640	5.3%	25'728	674	6.3%	27'422	717	25'834	677	17.0%	579
ZG	169'958	1'562	18.5%	204'253	1'850	0.6%	206'858	1'861	193'689	1'759	13.1%	1'555
FR	170'745	646	-0.2%	173'431	645	8.1%	190'964	697	178'380	663	5.7%	627
SO	130'860	526	12.1%	147'646	589	8.2%	160'768	638	146'425	584	11.9%	522
BS	592'886	3'124	0.8%	600'218	3'150	9.5%	662'364	3'449	618'490	3'242	2.6%	3'161
BL	314'883	1'178	6.5%	337'879	1'255	4.9%	356'958	1'317	336'573	1'250	4.1%	1'201
SH	121'041	1'623	8.6%	132'253	1'762	8.4%	144'616	1'911	132'637	1'766	8.2%	1'632
AR	33'320	637	10.9%	37'081	706	10.9%	41'267	783	37'223	709	12.7%	629
AI	7'683	511	6.5%	8'249	545	-0.4%	8'418	543	8'117	533	6.4%	501
SG	405'081	870	8.6%	444'193	945	2.9%	461'063	972	436'779	929	7.2%	867
GR *	309'637	1'614	8.0%	336'457	1'743	7.9%	366'156	1'880	337'417	1'746	7.4%	1'626
AG	449'790	777	3.6%	473'107	805	14.4%	549'865	921	490'921	835	8.6%	769
TG	192'116	807	9.7%	212'920	885	9.5%	236'558	969	213'865	888	11.5%	796
TI	680'140	2'076	5.3%	724'732	2'186	8.0%	787'102	2'360	730'658	2'208	4.3%	2'117
VD	891'720	1'315	8.6%	987'027	1'429	21.1%	1'219'527	1'730	1'032'758	1'494	14.0%	1'310
VS	310'309	1'045	6.8%	336'163	1'117	7.7%	367'026	1'203	337'833	1'122	7.9%	1'040
NE	163'663	963	16.8%	192'548	1'125	17.4%	227'522	1'321	194'578	1'137	4.2%	1'092
GE	1'773'073	4'014	6.4%	1'908'230	4'269	7.9%	2'089'547	4'606	1'923'617	4'299	9.3%	3'933
JU **	68'962	1'011	9.8%	75'979	1'109	-5.8%	71'806	1'045	72'249	1'055	2.2%	1'033
Total	9'229'246	1'211	6.5%	9'948'774	1'290	9.1%	10'978'277	1'407	10'052'099	1'304	8.0%	1'207

* Geschätzter Wert für den Kanton Graubünden (2007; vgl. Ziff. 2.4 dieses Berichts).

** Beim Kanton Jura wurden die Bruttolöhne 2007 und 2008 der Ansässigen mangels vorhandener Daten korrigiert (vgl. Ziff. 2.4 dieses Berichts).

2.1.3 Massgebende Vermögen 2013

Gemäss FiLaV Art. 13 Abs. 4 ist der Faktor Alpha für jede Vierjahresperiode neu zu berechnen. Dieser Faktor dient dazu, dass nicht das gesamte Reinvermögen der natürlichen Personen in das Ressourcenpotenzial übernommen wird, sondern nur dessen durchschnittliche Wertsteigerung. Für die erste Vierjahresperiode betrug der Wert 1,2 Prozent. Für die zweite Vierjahresperiode wurde im Referenzjahr 2012 ein Wert von 0,7 Prozent verwendet. Dieser Wert stellte sich nachträglich als falsch heraus. Der effektive Wert liegt bei 0,8 Prozent. Auf diesen Fehler wird im Kapitel 5 genauer eingegangen. Für das Referenzjahr 2013 wird somit für alle Bemessungsjahre ein Alpha von 0,8 Prozent verwendet. Zudem erfolgt eine rückwirkende Fehlerkorrektur für das Jahr 2012. In Tabelle 4 werden die Resultate im Einzelnen präsentiert. Die Werte für 2012 wurden mit einem Alpha von 0,8 Prozent neu berechnet, so dass die ausgewiesenen Differenzen nur auf effektive Veränderungen in den Vermögen zurückzuführen sind.

Im beiliegenden Bericht der EFK (Prüfung der kantonalen Daten für den Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen, S. 10f) wurde vorgeschlagen, dass die ESTV den Kanton VD um eine Nachlieferung der Vermögen der natürlichen Personen für das Bemessungsjahr 2007 ersuchen soll, da Vermögen in der Grössenordnung von 1,6 Mrd. Fr. nicht gemeldet worden seien. Die EFK stützte sich dabei einerseits auf einen Bericht der kantonalen Finanzkontrolle und andererseits auf die Prüfung einer externen Beratungsfirma, welche der Kanton VD selber beauftragt hatte, um die Datenlieferungen des Kantons zu untersuchen. Diese Firma kam zum Schluss, dass die Differenzen zwischen ihrer Untersuchung und der seinerzeitigen Lieferung der Vermögensdaten wahrscheinlich auf die Tatsache zurückzuführen seien, dass zum Zeitpunkt der Untersuchung die Datenbank nicht mehr auf demjenigen Stand gewesen sei, der für die Datenextraktion massgebend war. Die genauen Ursachen für diese Differenzen sind aus heutiger Sicht allerdings nicht mehr eruierbar. Der Kanton VD bestätigte auf Anfrage der ESTV zudem die Korrektheit der Daten für 2007 (wie auch für 2006) explizit. Die ESTV empfahl unter diesen Umständen der Fachgruppe Qualitätssicherung von einer Nachlieferung abzusehen. Die Fachgruppe schloss sich diesem Antrag an.

Die Vermögen nahmen gegenüber dem Vorjahr in 22 Kantonen zu, wobei Schwyz (+14,0 %) mit Abstand die grösste Wachstumsrate aufwies. Den stärksten Rückgang gab es im Kanton Neuenburg (-1,1 %).

Im Schnitt aller Kantone entfallen 4,6 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die massgebenden Vermögen (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 4 Massgebende Vermögen der natürlichen Personen 2013 und Vergleich zu 2012

Faktor Alpha = 0,8 %

	Bemessungsjahre						Referenzjahre					
	2007		Veränd. 08 zu 07	2008		Veränd. 09 zu 08	2009		2013		Veränd. 2013 zu 2012	2012*
	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in %	pro Einw. (in CHF)
ZH	2'563'772	1'938	-10.2%	2'345'475	1'741	10.7%	2'633'813	1'927	2'514'353	1'868	0.8%	1'853
BE	1'187'074	1'224	-7.6%	1'101'652	1'130	5.3%	1'165'801	1'190	1'151'509	1'181	1.7%	1'162
LU	412'880	1'141	-2.2%	408'928	1'116	6.8%	442'182	1'192	421'330	1'150	2.8%	1'119
UR	31'796	923	-3.6%	30'844	890	7.1%	33'161	954	31'934	922	2.0%	904
SZ	575'265	4'113	-16.5%	487'894	3'435	22.6%	604'964	4'210	556'041	3'919	14.0%	3'438
OW	48'796	1'444	0.5%	49'531	1'451	8.5%	54'575	1'574	50'967	1'490	6.1%	1'404
NW	164'722	4'163	-4.7%	158'275	3'965	12.4%	178'952	4'456	167'316	4'195	4.8%	4'003
GL	48'008	1'262	-7.3%	44'676	1'171	6.3%	47'596	1'244	46'760	1'226	-0.7%	1'234
ZG	339'674	3'121	-8.0%	316'982	2'871	7.3%	342'467	3'081	333'041	3'024	1.9%	2'968
FR	190'752	722	-4.9%	184'643	687	2.7%	193'249	706	189'548	705	0.2%	704
SO	175'182	704	-7.0%	164'023	655	1.8%	168'016	667	169'074	675	0.1%	674
BS	374'427	1'973	-10.4%	336'745	1'767	6.3%	360'903	1'879	357'359	1'873	-0.8%	1'887
BL	291'709	1'092	-10.0%	264'544	983	6.7%	284'319	1'049	280'191	1'041	-0.8%	1'050
SH	85'512	1'146	-8.9%	78'361	1'044	6.8%	84'376	1'115	82'750	1'102	0.7%	1'094
AR	84'417	1'613	-1.3%	83'576	1'591	5.5%	88'474	1'679	85'489	1'628	1.9%	1'598
AI	27'563	1'834	-2.7%	27'027	1'784	5.6%	29'237	1'884	27'942	1'835	2.8%	1'785
SG	626'610	1'345	-6.4%	592'111	1'259	5.3%	629'103	1'326	615'941	1'310	0.8%	1'300
GR	318'231	1'659	1.2%	323'874	1'678	6.2%	346'890	1'781	329'665	1'706	4.0%	1'640
AG	667'330	1'153	1.6%	687'862	1'171	6.0%	740'943	1'242	698'711	1'189	2.7%	1'157
TG	298'777	1'255	-3.5%	291'307	1'210	7.6%	317'853	1'302	302'646	1'256	3.5%	1'214
TI	338'130	1'032	5.5%	361'031	1'089	2.6%	372'551	1'117	357'237	1'079	5.2%	1'026
VD	826'782	1'219	-2.4%	822'483	1'191	3.1%	864'893	1'227	838'053	1'212	3.3%	1'174
VS	296'407	998	-2.8%	292'034	970	1.8%	301'427	988	296'623	985	0.7%	978
NE	130'064	766	-6.3%	122'781	718	2.0%	126'084	732	126'310	738	-1.1%	747
GE	638'273	1'445	-5.1%	612'910	1'371	2.7%	638'855	1'408	630'013	1'408	5.0%	1'341
JU	42'725	626	-0.8%	42'538	621	2.1%	43'561	634	42'941	627	2.3%	613
Total	10'784'879	1'416	-6.3%	10'232'108	1'327	7.2%	11'094'246	1'422	10'703'744	1'388	2.5%	1'355

* 2012 mit Alpha = 0,8%

2.1.4 Massgebende Gewinne der juristischen Personen 2013

Die massgebenden Gewinne der juristischen Personen machen rund einen Viertel des Ressourcenpotenzials aus. Die Kantone besteuern gemäss Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG)³ die im Ausland erzielten Gewinne der Gesellschaften mit besonderem Steuerstatus nur zu einem reduzierten Teil. Diesem Umstand wird auch bei der Bemessung des Ressourcenpotenzials Rechnung getragen. In der Folge präsentieren wir deshalb zwei Tabellen. Tabelle 6a zeigt die massgebenden Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus, Tabelle 6b die massgebenden Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus.

Die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus werden mit den so genannten Beta-Faktoren gewichtet. Diese Faktoren sind für alle Kantone einheitlich und dienen dazu, das steuerlich ausschöpfbare Potenzial zu berechnen. Gemäss Art. 19 Abs. 3 FiLaV gelten die Faktoren Beta für eine Vierjahresperiode des Ressourcenausgleichs.

Tabelle 5: Betafaktoren für die zweite Vierjahresperiode

	Status	2012 - 2015		Total
		Basisfaktor	Zuschlagsfaktor	
Holdingsgesellschaften	2	0.0%	2.7%	2.7%
Domizilgesellschaften	3	6.2%	2.6%	8.8%
Gemischte Gesellschaften	4	10.0%	2.5%	12.5%

Für Holdingsgesellschaften ist der Basisfaktor 0. Für Domizil- und gemischte Gesellschaften entspricht der jeweilige Basisfaktor dem 1. Quartil der steuerbaren Anteile der übrigen Einkünfte aus dem Ausland aller juristischen Personen in der Schweiz, die gemäss Artikel 28 Absatz 3 oder 4 StHG besteuert werden. Berechnungsbasis waren die Bemessungsjahre 2003-07. Zusätzlich zum Basisfaktor wird ein Zuschlagsfaktor berechnet. Dieser soll berücksichtigen, dass die Kantone über ihren 17 %-Anteil an der direkten Bundessteuer diese Gewinne zusätzlich steuerlich ausschöpfen. Dessen Berechnung richtet sich nach Anhang 6 zur FiLaV.

Die Gewinne der juristischen Personen sind sehr volatil. Nachdem bei den ordentlich besteuerten Gewinnen zwischen den Bemessungsjahren 2007 und 2008 wegen der Finanz-

³ SR 642.14

krise ein gesamtschweizerischer Rückgang von 12,6 Prozent zu verzeichnen war, stiegen sie zwischen 2008 und 2009 wieder um 3,4% an. Insbesondere die Kantone ZH, BE, SZ und BS, welche zwischen 2007 und 2008 Rückgänge von 24 Prozent und mehr hinnehmen mussten, konnten zwischen 2008 und 2009 wieder um 8 bis 15 Prozent zulegen (vgl. Tabelle 6a).

Die Zahl der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus ist in den meisten Kantonen gering. Deshalb können hier bereits einzelne Firmen grosse prozentuale Veränderungen bewirken. Tabelle 6b zeigt diese Differenzen. Der Zuwachs bei BL ist auf eine Datennachlieferung für die Jahre 2007 und 2008 zurückzuführen, was sich auf die massgebenden Gewinne auswirkte.

Anlässlich der Anhörung zur Anpassung FiLaG im Herbst 2011 hat die EFV vorgeschlagen, einen Faktor Epsilon einzuführen, um die beschränkte steuerliche Ausschöpfbarkeit von provisorisch veranlagten Gesellschaften mit besonderem Steuerstatus zu berücksichtigen. Zahlreiche Kantone äusserten sich kritisch zu diesem neuen Faktor. Die EFV zog daraufhin die fragliche Bestimmung zurück und kündigte an, nach vertieften Abklärungen erneut einen Vorschlag zur Einführung dieses Parameters zu unterbreiten.

Die EFV kommt nun zum Schluss, dass eine Festlegung des Parameters Epsilon, ausser dem im vergangenen Jahr vorgeschlagenen Wert von 0,3, willkürlich bleiben würde. Aus diesem Grund, wie auch der Tatsache, dass der Anteil der Unternehmen, die unter diese Regelung fallen, in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen hat, beabsichtigt die EFV, auf die Einführung des Faktors Epsilon zu verzichten. Provisorisch veranlagte Gesellschaften mit besonderem Steuerstatus werden somit auch weiterhin gleich behandelt wie Gesellschaften ohne besonderen Steuerstatus (Beta = 1).

Tabelle 6a Massgebende Gewinne der juristischen Personen *ohne* besonderen Steuerstatus 2013 und Vergleich zu 2012

	Bemessungsjahre						Referenzjahre					
	2007		Veränd. 08 zu 07	2008		Veränd. 09 zu 08	2009		2013		Veränd. 2013 zu 2012	2012
	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in %	pro Einw. (in CHF)
ZH	12'595'647	9'522	-30.3%	8'947'209	6'641	15.2%	10'458'083	7'651	10'666'979	7'927	-11.6%	8'971
BE	5'841'700	6'023	-24.6%	4'428'303	4'544	12.1%	4'990'345	5'095	5'086'783	5'219	-3.1%	5'385
LU	1'610'501	4'450	-0.5%	1'622'624	4'428	3.2%	1'695'708	4'571	1'642'944	4'484	3.8%	4'318
UR	134'457	3'903	-5.6%	127'631	3'684	-2.0%	125'541	3'610	129'209	3'732	5.3%	3'545
SZ	988'442	7'067	-24.4%	758'677	5'342	8.1%	829'728	5'774	858'949	6'055	0.8%	6'004
OW	148'055	4'382	4.4%	156'109	4'573	21.2%	192'141	5'542	165'435	4'838	2.8%	4'706
NW	176'858	4'470	7.8%	192'271	4'817	-5.0%	183'847	4'577	184'326	4'622	4.7%	4'416
GL	123'514	3'247	2.4%	126'919	3'326	-1.6%	125'169	3'272	125'201	3'282	5.9%	3'098
ZG	1'868'773	17'172	0.3%	1'901'055	17'221	-0.8%	1'899'608	17'090	1'889'812	17'161	3.1%	16'643
FR	1'041'154	3'942	14.3%	1'211'307	4'506	24.1%	1'530'843	5'590	1'261'101	4'689	15.2%	4'070
SO	1'443'353	5'796	-16.9%	1'207'575	4'819	4.5%	1'269'617	5'037	1'306'848	5'216	-3.5%	5'403
BS	2'003'592	10'558	-32.3%	1'362'204	7'150	14.1%	1'567'442	8'161	1'644'413	8'619	3.4%	8'337
BL	940'250	3'518	12.7%	1'067'987	3'967	6.6%	1'145'975	4'227	1'051'404	3'906	-17.1%	4'712
SH	543'293	7'283	8.3%	591'840	7'886	17.6%	702'173	9'277	612'435	8'154	14.2%	7'138
AR	222'074	4'243	22.9%	273'914	5'216	8.9%	299'230	5'680	265'073	5'048	13.0%	4'467
AI	64'708	4'306	19.4%	77'860	5'140	-17.4%	65'920	4'248	69'496	4'563	2.9%	4'436
SG	2'593'885	5'568	5.5%	2'761'433	5'872	-7.0%	2'590'574	5'462	2'648'631	5'634	8.9%	5'173
GR	656'856	3'423	44.7%	956'014	4'953	-21.8%	754'454	3'874	789'108	4'084	1.2%	4'036
AG	3'328'322	5'750	-5.7%	3'185'900	5'423	16.8%	3'781'144	6'336	3'431'789	5'840	7.9%	5'411
TG	1'244'477	5'226	-6.8%	1'171'972	4'870	-10.0%	1'069'870	4'383	1'162'106	4'823	-0.6%	4'854
TI	2'644'719	8'072	-10.0%	2'410'039	7'268	8.4%	2'627'288	7'876	2'560'682	7'738	4.7%	7'390
VD	4'090'681	6'032	-2.1%	4'080'431	5'906	-3.2%	4'031'372	5'719	4'067'495	5'884	5.5%	5'575
VS	850'452	2'864	19.6%	1'031'678	3'427	0.4%	1'050'098	3'441	977'409	3'247	10.3%	2'944
NE	1'654'081	9'736	-2.6%	1'622'022	9'480	-42.2%	944'073	5'480	1'406'725	8'222	-11.0%	9'243
GE	4'690'113	10'617	-10.3%	4'255'454	9'521	-13.5%	3'735'598	8'234	4'227'055	9'447	-11.4%	10'667
JU	309'520	4'536	-7.8%	286'459	4'182	-12.9%	250'280	3'643	282'086	4'119	-3.4%	4'265
Total	51'809'476	6'800	-12.6%	45'814'885	5'941	3.4%	47'916'121	6'142	48'513'494	6'292	-2.4%	6'445

Tabelle 6b Massgebende Gewinne der juristischen Personen *mit* besonderem Steuerstatus 2013 und Vergleich zu 2012

	Massgebende Gewinne der juristischen Personen mit besonderen Steuerstatus											
	Bemessungsjahre						Referenzjahre					
	2007		Veränd. 08 zu 07	2008		Veränd. 09 zu 08	2009		2013		Veränd. 2013 zu 2012	2012
	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in %	pro Einw. (in CHF)
ZH	579'421	438	-24.0%	448'505	333	30.7%	594'843	435	540'923	402	2.8%	391
BE	79'409	82	163.6%	210'319	216	-25.4%	157'786	161	149'171	153	3.8%	147
LU	148'442	410	-15.9%	126'349	345	18.2%	151'151	407	141'981	387	-5.2%	409
UR	4'280	124	-82.1%	773	22	61.3%	1'251	36	2'101	61	-8.6%	66
SZ	256'323	1'833	-27.3%	189'114	1'331	-3.9%	183'795	1'279	209'744	1'478	-8.2%	1'611
OW	17'191	509	-75.5%	4'249	124	0.1%	4'319	125	8'586	251	6.9%	235
NW	20'476	518	-36.9%	13'034	327	28.6%	16'863	420	16'791	421	-10.4%	470
GL	36'524	960	-70.7%	10'749	282	34.7%	14'514	379	20'596	540	-37.5%	863
ZG	1'701'655	15'636	-25.4%	1'287'709	11'665	-12.2%	1'138'811	10'246	1'376'058	12'496	-13.1%	14'373
FR	153'340	581	89.7%	296'095	1'101	15.0%	346'782	1'266	265'405	987	36.4%	724
SO	23'100	93	13.3%	26'330	105	-40.3%	15'812	63	21'747	87	-7.4%	94
BS	2'025'422	10'673	-18.6%	1'655'260	8'688	5.8%	1'765'493	9'192	1'815'392	9'515	4.1%	9'138
BL	183'831	688	-23.1%	142'392	529	82.2%	261'274	964	195'832	727	155.1%	285
SH	237'723	3'187	32.9%	317'906	4'236	-23.3%	245'824	3'248	267'151	3'557	5.0%	3'388
AR	8'128	155	-2.5%	7'949	151	-0.7%	7'919	150	7'999	152	17.1%	130
AI	5'282	352	-23.9%	4'051	267	95.2%	8'098	522	5'811	382	17.2%	326
SG	211'161	453	-55.1%	95'738	204	244.2%	332'399	701	213'099	453	31.7%	344
GR	31'388	164	14.2%	36'066	187	-0.2%	36'326	187	34'594	179	-22.3%	230
AG	45'742	79	-33.3%	30'956	53	6.4%	33'463	56	36'720	62	-5.2%	66
TG	16'831	71	-33.1%	11'374	47	28.6%	14'838	61	14'348	60	-1.9%	61
TI	402'112	1'227	-32.5%	274'730	828	12.5%	310'786	932	329'209	995	1.2%	983
VD	2'779'067	4'098	-39.1%	1'725'601	2'498	39.7%	2'458'940	3'488	2'321'203	3'358	18.1%	2'844
VS	3'778	13	-9.8%	3'454	11	17.6%	4'117	13	3'783	13	7.9%	12
NE	450'051	2'649	-26.1%	334'823	1'957	4.9%	353'548	2'052	379'474	2'218	-0.7%	2'234
GE	1'078'412	2'441	11.1%	1'212'483	2'713	-2.2%	1'203'780	2'653	1'164'892	2'603	18.6%	2'194
JU	17'558	257	-29.8%	12'376	181	-28.1%	8'931	130	12'955	189	-18.5%	232
Total	10'516'648	1'380	-20.3%	8'478'383	1'100	12.8%	9'671'663	1'240	9'555'565	1'239	7.0%	1'159

2.1.5 Massgebende Steuerrepartitionen 2013

Die Bedeutung der massgebenden Steuerrepartition für das Ressourcenpotenzial ist minim. Ihr Anteil liegt zwischen -1,0 und +2,6 Prozent. Die hohen Veränderungsdaten sind darauf zurückzuführen, dass nicht alle Kantone ihre Steuerrepartitionen regelmässig abrechnen. Für das Referenzjahr 2013 sind die Werte in Tabelle 7 aufgeführt.

Tabelle 7 Massgebende Steuerrepartitionen 2013 und Vergleich zu 2012

	Massgebende Steuerrepartitionen											
	Bemessungsjahre						Referenzjahre					
	2007		Veränd. 08 zu 07	2008		Veränd. 09 zu 08	2009		2013		Veränd. 2013 zu 2012	2012
	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	pro Einw. (in %)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in 1'000 CHF	pro Einw. (in CHF)	in %	pro Einw. (in CHF)
ZH	-140'393	-106	335.2%	-622'262	-462	13.0%	-713'098	-522	-491'917	-366	59.7%	-229
BE	20'778	21	-1803.7%	-355'714	-365	-89.8%	-36'413	-37	-123'783	-127	-14.2%	-148
LU	2'713	7	-180.1%	-2'200	-6	-1750.8%	36'772	99	12'428	34	-291.5%	-18
UR	5'609	163	38.2%	7'799	225	-46.0%	4'223	121	5'877	170	9.3%	155
SZ	-19'156	-137	-87.7%	-2'400	-17	169.7%	-6'549	-46	-9'368	-66	-3.1%	-68
OW	5'475	162	1.8%	5'631	165	-93.3%	384	11	3'830	112	-13.6%	130
NW	5'496	139	-53.5%	2'578	65	-4.2%	2'486	62	3'520	88	-12.0%	100
GL	2'227	59	266.8%	8'197	215	-46.9%	4'366	114	4'930	129	-45.0%	235
ZG	-2'626	-24	-396.8%	7'907	72	25.4%	9'984	90	5'088	46	40.7%	33
FR	-18'333	-69	-134.6%	6'455	24	-167.3%	-4'425	-16	-5'434	-20	14.4%	-18
SO	6'198	25	537.5%	39'762	159	-73.5%	10'616	42	18'859	75	-36.1%	118
BS	-27'818	-147	-244.6%	40'381	212	-158.7%	-23'886	-124	-3'774	-20	-83.0%	-116
BL	-39'067	-146	-85.8%	-5'605	-21	431.2%	-29'982	-111	-24'885	-92	51.0%	-61
SH	1'394	19	608.2%	9'930	132	-1.7%	9'844	130	7'056	94	28.0%	73
AR	-3'188	-61	-93.6%	-206	-4	89.7%	-392	-7	-1'262	-24	-6.0%	-26
AI	532	35	142.0%	1'298	86	-156.1%	-745	-48	362	24	17.8%	20
SG	29'436	63	263.5%	108'003	230	-69.3%	33'419	70	56'953	121	-0.2%	121
GR	63'057	329	242.0%	216'966	1'124	-57.4%	93'286	479	124'436	644	25.9%	511
AG	18'263	32	165.0%	49'116	84	-138.8%	-19'336	-32	16'014	27	-16.6%	33
TG	-2'466	-10	-302.7%	5'051	21	201.3%	15'436	63	6'007	25	6.3%	23
TI	55'911	171	255.3%	201'063	606	-7.9%	186'336	559	147'770	447	32.6%	337
VD	117'910	174	33.9%	160'829	233	-43.6%	92'507	131	123'749	179	-47.7%	342
VS	83'319	281	111.0%	178'282	592	-34.2%	118'985	390	126'862	421	34.6%	313
NE	-49'623	-292	-111.0%	5'478	32	1328.7%	78'802	457	11'552	68	-109.6%	-703
GE	-15'669	-35	-330.7%	36'565	82	252.4%	130'791	288	50'563	113	79.3%	63
JU	6'374	93	42.1%	9'096	133	6.7%	9'735	142	8'402	123	33.1%	92
Total	106'356	14	4.0%	112'002	15	-97.2%	3'147	0	73'835	10	-13.4%	11

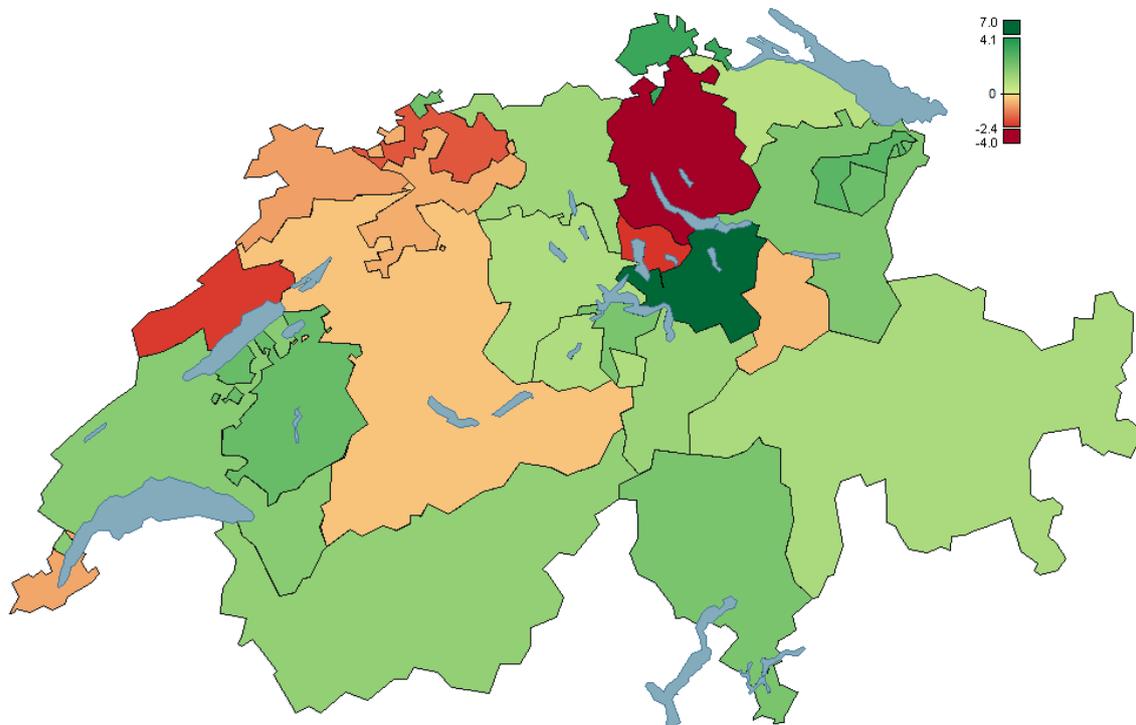
+ : Saldogrösse; mehr Zuflüsse aus anderen Kantonen als Abflüsse an andere Kantone

- : Saldogrösse; mehr Abflüsse an andere Kantone als Zuflüsse aus anderen Kantonen

2.2 Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2013

Die Ressourcenpotenziale der Kantone entsprechen den Summen der massgebenden Einkommen, Vermögen und Gewinne des Referenzjahres unter Berücksichtigung der interkantonalen Steuerrepartitionen. Die Zunahme des Ressourcenpotenzials aller Kantone beträgt (unter Berücksichtigung des Faktors Alpha) zwischen 2012 und 2013 3,0 Prozent, die Zunahme des Ressourcenpotenzials der ressourcenstarken Kantone beläuft sich auf 2,7 Prozent. Alle Kantone verzeichnen ein Wachstum ihres Ressourcenpotenzials, wobei es bei Neuenburg (+0,1 %) und Zürich (+0,2 %) am geringsten ist. Das grösste Wachstum weisen die Kantone Schwyz (8,1 %), Freiburg (7,2 %) und Schaffhausen (6,1 %) auf. Wird das Ressourcenpotenzial pro Einwohner ins Verhältnis zum entsprechenden schweizerischen Mittel gesetzt, resultiert daraus der Ressourcenindex. Für 2013 und im Vergleich zu 2012 (Ressourcenindex) ergeben sich die Werte gemäss Tabelle 9. Abbildung 2 gibt einen grafischen Überblick über die Veränderung des Ressourcenpotenzials zwischen 2012 und 2013.

Abbildung 2: Veränderung des Ressourcenindex in Punkten; 2012 - 2013



Beim Ressourcenindex weisen die Kantone Schaffhausen und Tessin 2013 erstmals einen Wert von über 100 Punkten auf und gelten somit als ressourcenstark. Demgegenüber

fiel der Kanton Basel-Landschaft - wie bereits 2011 - wieder unter den Wert von 100 Punkten. Die grösste Indexzunahme weist, wie im Vorjahr, der Kanton Schwyz (+7,0 Indexpunkte) auf, gefolgt von Schaffhausen (+3,4 Indexpunkte). Den grössten Rückgang beim Ressourcenindex weisen die beiden ressourcenstarken Kantone Zürich (-4,0 Indexpunkte) und Zug (-2,4 Indexpunkte) auf.

Bei den ressourcenschwachen Kantonen sind insbesondere die Rückgänge in den Kantonen Neuenburg (-2,3 Punkte) und Basel-Landschaft (-1,9) markant.

Tabelle 8 ASG Bestandteile in Prozent (Durchschnitt der Bemessungsjahre 2007-2009)

Anteile der einzelnen Elemente am Ressourcenpotential 2013						
	Einkommen	Quellen- besteuerte Einkommen	Vermögen	Juristische Personen		Steuer- repartition
				ohne besonderen Steuerstatus	mit besonderem Steuerstatus	
ZH	69.5%	3.3%	5.2%	21.9%	1.1%	-1.0%
BE	69.1%	2.6%	5.2%	23.0%	0.7%	-0.6%
LU	71.3%	2.8%	4.9%	19.2%	1.7%	0.1%
UR	69.1%	4.2%	5.0%	20.4%	0.3%	0.9%
SZ	74.4%	1.7%	8.2%	12.7%	3.1%	-0.1%
OW	70.2%	3.0%	6.0%	19.4%	1.0%	0.4%
NW	74.2%	1.5%	10.9%	12.1%	1.1%	0.2%
GL	70.7%	3.4%	6.1%	16.4%	2.7%	0.6%
ZG	54.2%	2.3%	4.0%	22.8%	16.6%	0.1%
FR	68.6%	3.0%	3.1%	20.9%	4.4%	-0.1%
SO	72.3%	2.4%	2.8%	21.8%	0.4%	0.3%
BS	49.4%	7.1%	4.1%	18.8%	20.7%	0.0%
BL	77.4%	4.1%	3.4%	12.9%	2.4%	-0.3%
SH	52.9%	5.7%	3.5%	26.2%	11.4%	0.3%
AR	69.6%	2.9%	6.6%	20.5%	0.6%	-0.1%
AI	71.6%	2.1%	7.1%	17.7%	1.5%	0.1%
SG	64.7%	3.9%	5.5%	23.6%	1.9%	0.5%
GR	66.2%	7.1%	6.9%	16.5%	0.7%	2.6%
AG	70.4%	3.1%	4.4%	21.7%	0.2%	0.1%
TG	70.0%	3.8%	5.3%	20.5%	0.3%	0.1%
TI	59.4%	7.2%	3.5%	25.2%	3.2%	1.5%
VD	63.5%	4.5%	3.7%	17.7%	10.1%	0.5%
VS	72.3%	5.4%	4.7%	15.6%	0.1%	2.0%
NE	56.4%	4.0%	2.6%	28.9%	7.8%	0.2%
GE	60.2%	9.6%	3.1%	21.1%	5.8%	0.3%
JU	67.9%	5.5%	3.3%	21.6%	1.0%	0.6%
CH	66.3%	4.3%	4.6%	20.7%	4.1%	0.0%

Tabelle 9 Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2013 sowie Vergleich zu 2012 (Ressourcenindex)

	2007	2008	2009	2013				2012*		Veränd.
	Aggr. Steuer- bemessungs- grundlage	Aggr. Steuer- bemessungs- grundlage	Aggr. Steuer- bemessungs- grundlage	Ressourcen- potenzial	Mittlere Wohn- bevölkerung in den Bemessungsjahren (Mittelwert 2007-2009)	Ressourcen- potenzial pro Einw.	Ressourcen- index	Ressourcen- potenzial pro Einw.	Ress'- index	Ress'index 2013 zu 2012
	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000		CHF	Punkte	CHF	Punkte	Punkte
ZH	50'320'208	46'929'224	48'832'113	48'693'848	1'345'671	36'186	119.1	36'675	123.1	-4.0
BE	22'748'333	21'036'267	22'448'802	22'077'801	974'684	22'651	74.6	22'350	75.0	-0.4
LU	8'334'065	8'457'887	8'918'529	8'570'161	366'427	23'388	77.0	22'671	76.1	0.9
UR	634'379	619'330	647'228	633'646	34'622	18'302	60.2	17'563	58.9	1.3
SZ	6'694'001	6'541'158	7'074'653	6'769'937	141'869	47'720	157.1	44'742	150.1	7.0
OW	833'269	832'810	894'261	853'447	34'196	24'957	82.1	24'193	81.2	0.9
NW	1'508'784	1'534'466	1'545'386	1'529'545	39'881	38'353	126.2	37'005	124.2	2.0
GL	767'828	754'763	763'068	761'886	38'153	19'969	65.7	19'726	66.2	-0.5
ZG	8'422'021	8'309'013	8'120'439	8'283'824	110'122	75'224	247.6	74'493	250.0	-2.4
FR	5'611'592	5'933'745	6'529'298	6'024'878	268'945	22'402	73.7	21'260	71.3	2.4
SO	6'036'337	5'873'738	6'073'982	5'994'686	250'559	23'925	78.8	23'683	79.5	-0.7
BS	9'193'061	8'336'633	8'734'251	8'754'648	190'792	45'886	151.0	44'349	148.8	2.2
BL	7'937'624	8'051'805	8'423'130	8'137'519	269'207	30'228	99.5	30'209	101.4	-1.9
SH	2'240'908	2'357'831	2'426'291	2'341'677	75'111	31'176	102.6	29'560	99.2	3.4
AR	1'221'245	1'303'946	1'362'374	1'295'855	52'514	24'676	81.2	23'404	78.5	2.7
AI	384'933	390'452	403'242	392'876	15'231	25'795	84.9	24'607	82.6	2.3
SG	11'029'371	11'266'798	11'433'479	11'243'216	470'145	23'914	78.7	22'889	76.8	1.9
GR	4'494'178	5'027'777	4'831'657	4'784'537	193'222	24'762	81.5	23'981	80.5	1.0
AG	15'477'431	15'466'036	16'452'350	15'798'606	587'685	26'883	88.5	26'014	87.3	1.2
TG	5'609'752	5'649'734	5'728'780	5'662'755	240'955	23'501	77.4	22'845	76.7	0.7
TI	10'009'576	9'989'903	10'518'430	10'172'636	330'933	30'739	101.2	29'566	99.2	2.0
VD	22'931'491	22'532'556	23'363'438	22'942'495	691'310	33'187	109.2	32'033	107.5	1.7
VS	6'013'271	6'316'134	6'511'035	6'280'146	301'049	20'861	68.7	20'018	67.2	1.5
NE	5'105'210	5'026'788	4'453'187	4'861'728	171'084	28'417	93.5	28'551	95.8	-2.3
GE	20'049'000	20'099'588	20'076'850	20'075'146	447'462	44'864	147.7	44'255	148.5	-0.8
JU	1'332'834	1'308'033	1'275'582	1'305'483	68'480	19'064	62.8	18'979	63.7	-0.9
Total	234'940'702	229'946'415	237'841'833	234'242'983	7'710'311	30'380	100.0	29'801	100.0	0.0

* 2012 mit Alpha = 0,8%

2.3 Ressourcenausgleich 2013 - Einzahlungen der ressourcenstarken Kantone und Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone

Gemäss FiLaG legt das Parlament alle vier Jahre die Grundbeiträge für den vertikalen und horizontalen Ressourcenausgleich fest. In den Zwischenjahren wird gemäss Art. 5 Abs. 2 FiLaG der Grundbeitrag der ressourcenstarken Kantone analog der Entwicklung des Ressourcenpotenzials dieser Kantone und der Grundbeitrag des Bundes analog der Entwicklung des Ressourcenpotenzials aller Kantone angepasst. Dadurch erhöhen sich der Beitrag des Bundes (vertikaler Ressourcenausgleich) gegenüber dem Referenzjahr 2012 um 3,0 Prozent und der Beitrag der ressourcenstarken Kantone (horizontaler Ressourcenausgleich) um 2,7 Prozent. Gemäss Artikel 24 FiLaG wird der Beitrag der ressourcenstarken Kantone jeweils gemäss der Veränderungsrate der Summe der Ressourcenpotenziale der im betreffenden Jahr ressourcenstarken Kantone (d.h. inkl. SH und TI aber ohne BL) gegenüber dem Vorjahr angepasst. Die Dotationen des Vorjahres wurden vorgängig noch um die rückwirkende Fehlerkorrektur aufgrund des Faktors Alpha bereinigt.

Die kantonalen Ein- und Auszahlungen im Rahmen des Ressourcenausgleichs werden durch den Ressourcenindex gesteuert. Kantone mit einem Ressourcenindex von über 100 Punkten zahlen entsprechend ihrer Ressourcenstärke und Bevölkerungszahl in den Ressourcenausgleich ein (horizontaler Ressourcenausgleich), Kantone mit einem Ressourcenindex von unter 100 Punkten erhalten entsprechende Beiträge aus dem horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleich. Die Ein- bzw. Auszahlungen für das Jahr 2013 sind in Tabelle 10 aufgeführt.

Im Referenzjahr 2013 werden, wie erwähnt, der Kanton Basel-Landschaft wieder ressourcenschwach und die Kantone Schaffhausen und Tessin erstmals ressourcenstark. Mit einem Index nahe bei 100 Punkten haben diese Veränderungen aber nur einen geringen Einfluss auf die horizontalen Ressourcenausgleichszahlungen.

Gegenüber dem Vorjahr stechen bei den *ressourcenstarken* Kantonen die Mehrbelastungen pro Einwohner insbesondere für Schwyz (156 CHF/Einw.), Zug (79 CHF/Einw.) und Basel-Stadt (76 CHF/Einw.) hervor. Als einziger ressourcenstarker Kanton verzeichnet Zürich eine Minderbelastung (-48 CHF/Einw.).

Bei den *ressourcenschwachen* Kantonen verzeichnen die Kantone Jura (180 CHF/Einw.), Glarus (132 CHF/Einw.), Bern (96 CHF/Einw.) und Solothurn (95 CHF/Einw.) die grössten Zunahmen der Ausgleichszahlungen. Demgegenüber sinken die Ausgleichszahlungen bei

den Kantonen Appenzell-Ausserrhoden (-103 CHF/Einw.), Freiburg (-88 CHF/Einw.) und Appenzell-Innerrhoden (-80 CHF/Einw.) .

Tabelle 10 Ressourcenausgleich 2013 und Vergleich zu 2012

+ = Belastung des Kantons; - = Entlastung des Kantons

Standardisierter Steuersatz 2013: 27.9%

	Ressourcenausgleich 2013						Ressourcenausgleich 2012*			Veränd. Ressourcen- ausgleich 2013 zu 2012	
	RI 2013	horizontal		vertikal	Total	Index SSE nach Aus- gleich	RI 2012	Total	Index SSE nach Aus- gleich	CHF 1'000	CHF pro Einw.
		Einzahlung	Auszahlung								
	Punkte	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	Punkte	Punkte	CHF 1'000	Punkte	CHF 1'000	CHF pro Einw.
ZH	119.1	432'672	0	0	432'672	115.3	123.1	490'363	118.6	-57'691	-48
BE	74.6	0	435'271	637'279	-1'072'550	87.5	75.0	-974'903	87.1	-97'647	-96
LU	77.0	0	140'233	205'314	-345'546	88.1	76.1	-339'738	87.4	-5'809	-5
UR	60.2	0	30'747	45'016	-75'763	86.1	58.9	-75'324	85.2	-439	-9
SZ	157.1	136'248	0	0	136'248	145.7	150.1	112'586	140.4	23'662	156
OW	82.1	0	8'850	12'957	-21'807	89.7	81.2	-21'775	89.0	-32	7
NW	126.2	17'610	0	0	17'610	121.0	124.2	15'359	119.5	2'251	54
GL	65.7	0	26'953	39'462	-66'414	86.3	66.2	-61'248	85.6	-5'167	-132
ZG	247.6	273'519	0	0	273'519	218.3	250.0	261'807	220.9	11'711	79
FR	73.7	0	126'123	184'656	-310'779	87.4	71.3	-328'546	86.3	17'767	88
SO	78.8	0	84'793	124'145	-208'939	88.6	79.5	-183'964	88.4	-24'975	-95
BS	151.0	163'853	0	0	163'853	140.9	148.8	148'912	139.4	14'941	76
BL	99.5	0	286	418	-704	99.5	101.4	5'873	101.1	-6'577	-25
SH	102.6	3'310	0	0	3'310	102.1	99.2	-353	99.3	3'663	49
AR	81.2	0	14'690	21'507	-36'197	89.4	78.5	-41'480	88.1	5'282	103
AI	84.9	0	3'044	4'457	-7'501	90.7	82.6	-8'641	89.5	1'140	80
SG	78.7	0	159'517	233'549	-393'066	88.6	76.8	-416'780	87.6	23'714	58
GR	81.5	0	52'806	77'313	-130'119	89.5	80.5	-131'249	88.7	1'130	10
AG	88.5	0	77'413	113'340	-190'753	92.3	87.3	-202'489	91.5	11'736	25
TG	77.4	0	89'934	131'672	-221'606	88.2	76.7	-215'023	87.6	-6'583	-17
TI	101.2	6'576	0	0	6'576	100.9	99.2	-1'498	99.3	8'074	24
VD	109.2	107'462	0	0	107'462	107.4	107.5	81'705	106.0	25'757	35
VS	68.7	0	185'291	271'283	-456'574	86.6	67.2	-456'582	85.7	8	20
NE	93.5	0	9'262	13'561	-22'823	95.1	95.8	-10'536	96.6	-12'288	-71
GE	147.7	358'969	0	0	358'969	138.2	148.5	344'452	139.1	14'517	24
JU	62.8	0	55'007	80'536	-135'542	86.1	63.7	-122'797	85.4	-12'745	-180
Total	100.0	1'500'219	1'500'219	2'196'465	-2'196'465		100.0	-2'131'868		-64'597	-5

RI = Ressourcenindex; SSE = Standardisierter Steuerertrag

* 2012 mit Alpha = 0,8%

Der **Standardisierte Steuerertrag (SSE)** ist die technische Bezeichnung der massgebenden eigenen Ressourcen gemäss Art. 6 Abs. 3 FiLaG. Der SSE ist eine Hilfsgrösse, die es erlaubt, die Ausgleichswirkung des Ressourcenausgleichs zu beurteilen. Der SSE eines Kantons entspricht seinen Steuereinnahmen, die er erzielen würde, wenn er sein Ressourcenpotenzial mit einem für alle Kantone einheitlichen, proportionalen Steuersatz besteuern würde. Zur Beurteilung der Ausgleichswirkung werden den kantonalen Werten des SSE die Beträge des horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleichs dazu geschlagen bzw. abgezogen. Daraus resultiert der "SSE nach erfolgtem Ressourcenausgleich", woraus sich der "Index der SSE nach erfolgtem Ausgleich" berechnen lässt.

Von Bedeutung im Zusammenhang mit der Beurteilung des Ressourcenausgleichs ist in Tabelle 10 auch die Spalte "Index SSE nach Ausgleich". Sie gibt namentlich darüber Auskunft, wie stark der Ressourcenausgleich den Index des standardisierten Steuerertrags (SSE, vgl. Kasten) des ressourcenschwächsten Kantons (im Referenzjahr 2013 wiederum Uri) anzuheben vermag. Gemäss Artikel 6 des Bundesgesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaG) ist *anzustreben*, dass der Index des ressourcenschwächsten Kantons durch den Ressourcen- und Härteausgleich auf mindestens 85 Punkte angehoben wird. Im Jahr 2013 erreichen alle ressourcenschwachen Kantone die anzustrebenden 85,0 Indexpunkte.

Gemäss Artikel 4 Absatz 2 FiLaG soll der horizontale Ressourcenausgleich zwischen zwei Dritteln und 80 Prozent der Leistungen des Bundes (vertikaler Ressourcenausgleich) liegen. Für das Jahr 2013 beträgt die Einzahlung sämtlicher ressourcenstarker Kantone in den Ressourcenausgleich 68,3 Prozent des vertikalen Ressourcenausgleichs; für das Jahr 2012 betrug das Verhältnis 68,5 Prozent.

Die ressourcenstarken Kantone zahlen gemäss FiLaG Art. 6 Abs. 3 von demjenigen Teil der SSE bzw. des Ressourcenpotenziales (RP), welcher über dem schweizerischen Mittel liegt (der sogenannte Überschuss-SSE, bzw. Überschuss-RP) einen einheitlichen Prozentsatz in den horizontalen Ressourcenausgleich ein. Wie Tabelle 11 zeigt, erhöht sich dieser Anteil im Vergleich zum Vorjahr beim Überschuss-RP von 5,4 Prozent auf 5,5 Prozent und beim Überschuss-SSE von 19,4 Prozent auf 19,9 Prozent. Die ressourcenstarken Kantone werden somit leicht stärker belastet als im Vorjahr.

Tabelle 11 Einzahlung / Auszahlung in % RP, Überschuss RP, SSE und Überschuss SSE (2012 und 2013)

+ = Belastung des Kantons; - = Entlastung des Kantons

Ressourcenausgleich pro Einwohner 2013						Ressourcenausgleich pro Einwohner 2012*				
	in Franken	in % des Ressourcenpotentials	in % des Überschuss-RP	in % des Überschuss-SSE	in % des Überschuss-SSE	in Franken	in % des Ressourcenpotentials	in % des Überschuss-RP	in % des Überschuss-SSE	in % des Überschuss-SSE
ZH	322	0.9%	5.5%	3.2%	19.9%	370	1.0%	5.4%	3.6%	19.4%
BE	-1'100	-4.9%	-14.2%	-17.4%	-51.0%	-1'005	-4.5%	-13.5%	-16.2%	-48.5%
LU	-943	-4.0%	-13.5%	-14.5%	-48.3%	-938	-4.1%	-13.2%	-14.9%	-47.3%
UR	-2'188	-12.0%	-18.1%	-42.9%	-64.9%	-2'180	-12.4%	-17.8%	-44.6%	-64.1%
SZ	960	2.0%	5.5%	7.2%	19.9%	804	1.8%	5.4%	6.5%	19.4%
OW	-638	-2.6%	-11.8%	-9.2%	-42.2%	-645	-2.7%	-11.5%	-9.6%	-41.3%
NW	442	1.2%	5.5%	4.1%	19.9%	388	1.0%	5.4%	3.8%	19.4%
GL	-1'741	-8.7%	-16.7%	-31.2%	-59.9%	-1'609	-8.2%	-16.0%	-29.3%	-57.4%
ZG	2'484	3.3%	5.5%	11.8%	19.9%	2'405	3.2%	5.4%	11.6%	19.4%
FR	-1'156	-5.2%	-14.5%	-18.5%	-51.9%	-1'243	-5.8%	-14.6%	-21.0%	-52.4%
SO	-834	-3.5%	-12.9%	-12.5%	-46.3%	-739	-3.1%	-12.1%	-11.2%	-43.4%
BS	859	1.9%	5.5%	6.7%	19.9%	783	1.8%	5.4%	6.3%	19.4%
BL	-3	0.0%	-1.7%	0.0%	-6.1%	22	0.1%	5.4%	0.3%	19.4%
SH	44	0.1%	5.5%	0.5%	19.9%	-5	0.0%	-2.0%	-0.1%	-7.1%
AR	-689	-2.8%	-12.1%	-10.0%	-43.3%	-792	-3.4%	-12.4%	-12.2%	-44.5%
AI	-492	-1.9%	-10.7%	-6.8%	-38.5%	-572	-2.3%	-11.0%	-8.4%	-39.6%
SG	-836	-3.5%	-12.9%	-12.5%	-46.4%	-894	-3.9%	-12.9%	-14.0%	-46.5%
GR	-673	-2.7%	-12.0%	-9.7%	-43.0%	-683	-2.8%	-11.7%	-10.2%	-42.2%
AG	-325	-1.2%	-9.3%	-4.3%	-33.3%	-349	-1.3%	-9.2%	-4.8%	-33.2%
TG	-920	-3.9%	-13.4%	-14.0%	-47.9%	-903	-4.0%	-13.0%	-14.2%	-46.7%
TI	20	0.1%	5.5%	0.2%	19.9%	-5	0.0%	-1.9%	-0.1%	-7.0%
VD	155	0.5%	5.5%	1.7%	19.9%	120	0.4%	5.4%	1.3%	19.4%
VS	-1'517	-7.3%	-15.9%	-26.1%	-57.1%	-1'537	-7.7%	-15.7%	-27.6%	-56.5%
NE	-133	-0.5%	-6.8%	-1.7%	-24.4%	-62	-0.2%	-5.0%	-0.8%	-17.8%
GE	802	1.8%	5.5%	6.4%	19.9%	778	1.8%	5.4%	6.3%	19.4%
JU	-1'979	-10.4%	-17.5%	-37.2%	-62.7%	-1'799	-9.5%	-16.6%	-34.1%	-59.8%

Überschuss-RP: Differenz zwischen Ressourcenpotential und dem schweizerischen Mittel.

Überschuss-SSE: Differenz zwischen dem standardisierten Steuerertrag und dem schweizerischen Mittel.

* 2012 mit Alpha = 0.8%

Aus Tabelle 11 ist auch ersichtlich, dass die ressourcenschwächsten Kantone Uri und Jura Beitragszahlungen in der Höhe von 42,9 bzw. 37,2 Prozent ihres standardisierten Steuerertrags erhalten.

2.4 Massnahmen bei ungenügender Datenqualität

Die Korrekturen der quellenbesteuerten Einkommen für den *Kanton Jura* in den Bemessungsjahren 2007 und 2008 entsprechen den Werten im Referenzjahr 2012. Für das Jahr 2009 musste keine Korrektur vorgenommen werden, da der Kanton die Daten nun korrekt liefern kann.

Ebenfalls bei den quellenbesteuerten Einkommen 2007 wurde für den *Kanton Graubünden* eine Schätzung durchgeführt. Diese erfolgte analog den Schätzungen in den Vorjahren. Seit dem Bemessungsjahr 2008 kann der Kanton die Daten korrekt liefern.

3 Lastenausgleich 2013

Die Dotation des Lastenausgleichs für das Referenzjahr 2013 ergibt sich aus der Anpassung des Ausgleichbetrages des Vorjahres an die Teuerung. Die Anpassung erfolgt anhand der neusten, am 31. Mai 2012 verfügbaren Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber dem Vorjahresmonat (Stand April 2012). Die für das Jahr 2013 eingesetzte Teuerung beträgt dementsprechend -1,0 Prozent. Für den Lastenausgleich stehen somit im Jahr 2013 rund 730 Millionen Franken zur Verfügung. Das sind 7,4 Millionen Franken weniger als für den Lastenausgleich 2012 (738 Mio. Franken). Sie werden je zur Hälfte (ca. 365,1 Mio. Franken) auf den geografisch-topografischen und den soziodemografischen Lastenausgleich aufgeteilt.

3.1 Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)

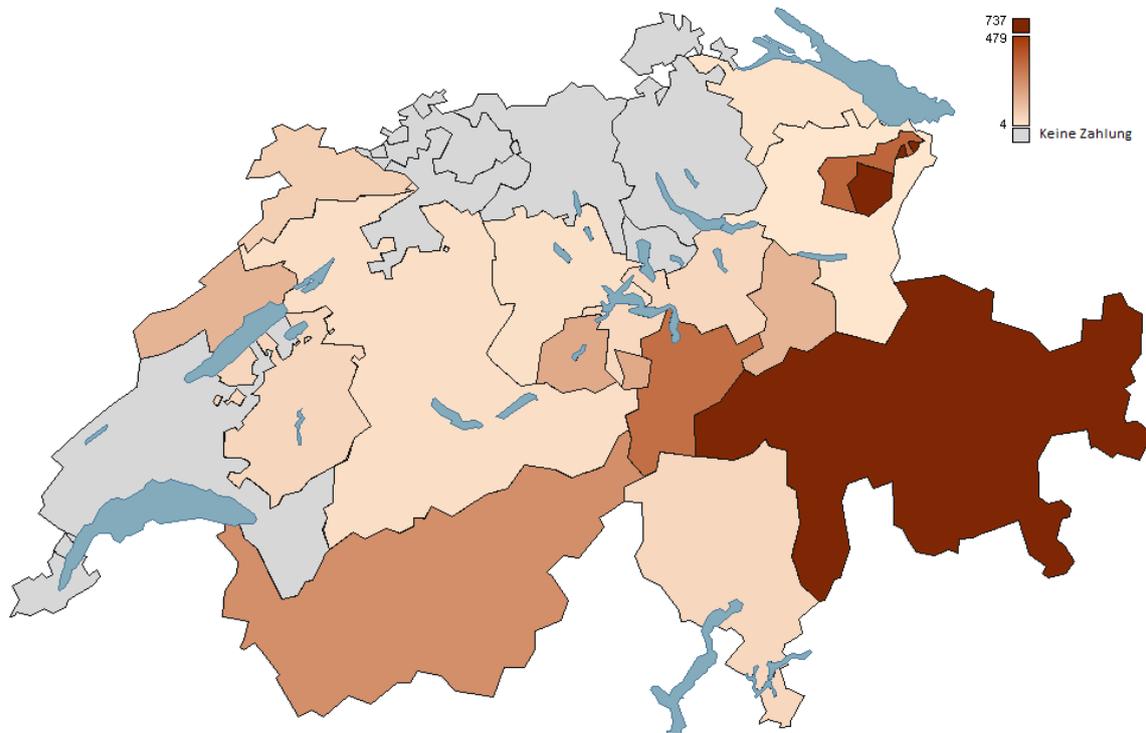
Beim geografisch-topografischen Lastenausgleich werden die massgebenden Sonderlasten anhand der vier Teilindikatoren Siedlungshöhe, Steilheit des Geländes, Siedlungsstruktur und Bevölkerungsdichte gemessen. Als Sonderlasten werden dabei jene Lasten definiert, deren entsprechende Indizes über dem Schwellenwert von 100 (= gesamtschweizerischer Durchschnitt) liegen.

Für die Berechnung der Lastenindizes 2013 wurden - wie in den Vorjahren - die Daten der Volkszählung 2000 verwendet. Zudem wurden bei den betroffenen Teilindikatoren der Höhenmedian, die produktiven Flächen (1992/97), die Gesamtflächen (2009) und die ständige Wohnbevölkerung (2010) eingesetzt. Die ständige Wohnbevölkerung wurde erstmals aufgrund von STATPOP, der neuen Erhebungsmethode des BFS, berechnet. Die Daten der Volkszählung 2000 werden voraussichtlich im Referenzjahr 2014 durch Daten aus STATPOP ersetzt (siehe Anhang 1).

Weil sich gegenüber 2012 somit nur die ständige Wohnbevölkerung geändert hat, bleiben die Teilindikatoren 1 - 3 unverändert. Sämtliche Anpassungen sind somit auf die Veränderung der Dotation und den Teilindikator 4 (geringe Bevölkerungsdichte) zurückzuführen.

Die massgebenden Sonderlasten für das Referenzjahr 2013 sind in Tabelle 12 aufgelistet. Gemäss FiLaV wird für die ersten zwei Teilindikatoren je ein Drittel und für die letzten zwei Teilindikatoren je ein Sechstel des Ausgleichsbetrags (365,1 Millionen Franken) verwendet. Daraus resultieren die Ausgleichsbeträge an die einzelnen Kantone gemäss Tabelle 13. Abbildung 3 gibt einen grafischen Überblick über die Ausgleichszahlungen pro Einwohner.

Abbildung 3: Geografisch-topografische Lastenausgleichszahlungen in Franken pro Kopf 2013



Im Referenzjahr 2013 weisen, wie schon in den Referenzjahren 2008–2012, insgesamt siebzehn Kantone geografisch-topografische Sonderlasten auf und erhalten daher Ausgleichszahlungen aus dem GLA. Der Kanton Graubünden verzeichnet dabei mit 737 Franken pro Einwohner den höchsten Ausgleichsbetrag. Dahinter folgen die Kantone Appenzell-Innerrhoden (558 CHF/Einw.), Appenzell-Ausserrhoden (349 CHF/Einw.), Uri (326 CHF/Einw) und Wallis (240 CHF/Einw.).

Tabelle 12 GLA: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2013

	Teilindikatoren				Lastenindizes				Massgebende Sonderlasten			
	Siedlungshöhe ¹⁾	Steilheit des Geländes (M. ü. M.) ²⁾	Siedlungsstruktur ³⁾	Bevölkerungsdichte (ha pro Einwohner) ⁴⁾	Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes (M. ü. M.)	Siedlungsstruktur	Bevölkerungsdichte (ha pro Einwohner)	Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes (M. ü. M.)	Siedlungsstruktur	Bevölkerungsdichte (ha pro Einwohner)
ZH	0.2%	511.0	3.2%	0.13	2.2	60.0	46.1	24.0	0	0	0	0
BE	9.7%	869.0	11.3%	0.61	128.6	102.1	163.6	115.9	2'664'548	1'009'749	6'869'182	15'578'852
LU	3.5%	688.0	11.3%	0.40	46.3	80.8	164.5	75.4	0	0	2'565'036	0
UR	17.6%	1'557.0	13.7%	3.04	232.6	183.0	199.3	579.4	811'910	3'963'333	474'555	16'981'307
SZ	16.3%	1'028.0	10.0%	0.62	215.0	120.8	144.6	118.0	2'408'790	1'511'619	572'396	2'641'140
OW	14.9%	1'289.0	13.3%	1.38	197.1	151.5	193.6	262.8	469'770	2'054'490	405'194	5'793'238
NW	2.5%	1'007.0	11.5%	0.67	32.7	118.3	166.3	128.2	0	382'232	283'167	1'156'877
GL	6.5%	1'316.0	6.5%	1.78	85.3	154.6	93.7	338.4	0	2'367'511	0	9'204'147
ZG	4.1%	692.0	5.6%	0.21	54.2	81.3	80.9	40.2	0	0	0	0
FR	12.0%	757.0	14.2%	0.60	158.5	89.0	206.6	114.4	1'696'208	0	3'670'238	4'010'299
SO	0.2%	552.0	3.8%	0.31	3.2	64.9	54.6	59.0	0	0	0	0
BS	0.0%	275.0	0.5%	0.02	0.0	32.3	7.1	3.8	0	0	0	0
BL	0.1%	507.0	2.3%	0.19	0.7	59.6	33.9	36.0	0	0	0	0
SH	0.0%	516.0	4.1%	0.39	0.2	60.6	59.5	74.5	0	0	0	0
AR	56.8%	906.0	12.7%	0.46	750.8	106.5	184.7	87.3	19'792'130	155'773	577'061	0
AI	60.5%	1'005.0	24.8%	1.10	798.6	118.1	360.3	209.6	6'174'227	286'071	945'410	1'719'405
SG	4.7%	790.0	8.3%	0.42	62.3	92.8	120.4	80.6	0	0	766'673	0
GR	50.1%	1'794.0	14.7%	3.69	661.7	210.8	213.3	703.2	52'635'784	45'910'756	3'117'676	116'188'987
AG	0.0%	466.0	3.7%	0.23	0.0	54.8	53.7	43.8	0	0	0	0
TG	0.0%	502.0	10.9%	0.40	0.7	59.0	157.6	76.0	0	0	1'432'915	0
TI	2.9%	1'165.0	5.2%	0.84	37.9	136.9	75.9	160.6	0	7'085'501	0	20'225'432
VD	7.1%	720.0	6.9%	0.45	93.2	84.6	99.5	85.8	0	0	0	0
VS	33.9%	1'601.0	7.6%	1.67	448.3	188.1	110.6	318.5	32'197'549	21'245'932	220'310	68'321'454
NE	38.1%	1'037.0	6.1%	0.47	503.6	121.9	88.9	88.9	25'842'912	1'556'236	0	0
GE	0.0%	425.0	1.8%	0.06	0.0	49.9	25.8	11.8	0	0	0	0
JU	14.9%	640.0	11.9%	1.20	196.9	75.2	172.7	228.3	985'667	0	590'615	8'985'106
Total	7.6%	851.0	6.9%	0.52	100.0	100.0	100.0	100.0	145'679'492	87'529'201	22'490'428	270'806'243

¹⁾ Anteil der Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung (VZ 2000) mit einer Wohnhöhe von über 800 Metern über Meer an der gesamten Wohnbevölkerung

²⁾ Höhenmedian (2009) der produktiven Fläche gemäss Arealstatistik

³⁾ Anteil der Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung (VZ 2000) mit Wohnsitz ausserhalb des Hauptsiedlungsgebietes an der gesamten Wohnbevölkerung

⁴⁾ Hektaren Gesamtfläche gemäss Arealstatistik (AS 2009) pro Einwohnerinnen und Einwohner der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2010)

Tabelle 13 GLA: Ausgleichszahlungen 2013 und Vergleich zu 2012

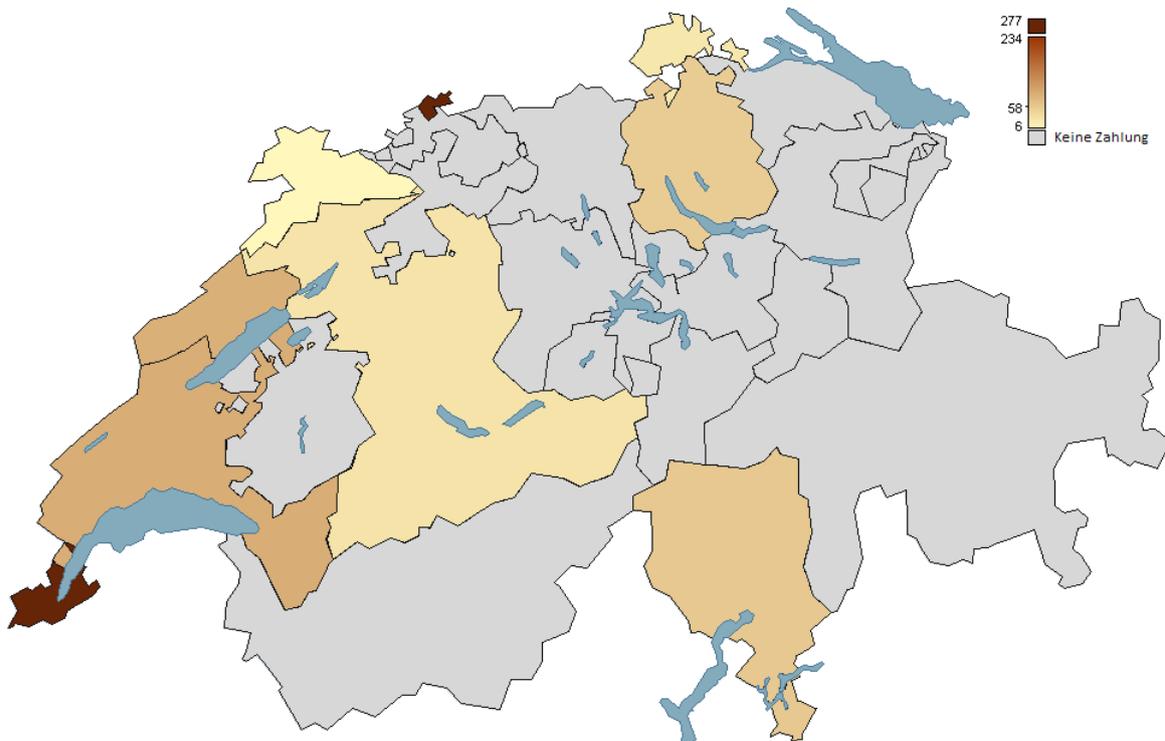
+ = Belastung des Kantons; - = Entlastung des Kantons

Ausgleichsbeträge 2013 in Franken					Beträge 2012 in Franken		Differenz 2013 im Vergleich zu 2012			
Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes (M. ü. M.)	Siedlungsstruktur	Bevölkerungsdichte (ha pro Einwohner)	Total	Total pro Einw.	Total	Total pro Einw.	Total	Total pro Einw.	
ZH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
BE	-2'226'096	-1'404'040	-18'586'435	-3'500'786	-25'717'358	-26	-25'893'763	-27	176'406	0
LU	0	0	-6'940'401	0	-6'940'401	-19	-7'010'506	-19	70'105	0
UR	-678'310	-5'510'949	-1'284'037	-3'815'938	-11'289'234	-326	-11'408'164	-330	118'931	4
SZ	-2'012'423	-2'101'882	-1'548'774	-593'501	-6'256'580	-44	-6'329'625	-45	73'045	1
OW	-392'469	-2'856'734	-1'096'363	-1'301'822	-5'647'388	-165	-5'712'456	-169	65'068	4
NW	0	-531'487	-766'186	-259'966	-1'557'640	-39	-1'568'956	-40	11'316	1
GL	0	-3'291'985	0	-2'068'301	-5'360'286	-140	-5'414'228	-142	53'942	2
ZG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
FR	-1'417'096	0	-9'930'825	-901'170	-12'249'092	-46	-12'424'362	-47	175'270	1
SO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BL	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
AR	-16'535'333	-216'599	-1'561'395	0	-18'313'327	-349	-18'498'310	-353	184'983	4
AI	-5'158'257	-397'776	-2'558'062	-386'374	-8'500'470	-558	-8'583'999	-568	83'528	10
SG	0	0	-2'074'441	0	-2'074'441	-4	-2'095'395	-4	20'954	0
GR	-43'974'560	-63'838'152	-8'435'719	-26'109'294	-142'357'726	-737	-143'844'497	-749	1'486'772	12
AG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	-3'877'141	0	-3'877'141	-16	-3'916'304	-16	39'163	0
TI	0	-9'852'273	0	-4'544'938	-14'397'211	-44	-14'432'946	-44	35'735	0
VD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
VS	-26'899'439	-29'542'119	-596'110	-15'352'788	-72'390'456	-240	-73'212'416	-246	821'960	6
NE	-21'590'458	-2'163'920	0	0	-23'754'379	-139	-23'994'322	-141	239'943	2
GE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
JU	-823'475	0	-1'598'069	-2'019'079	-4'440'623	-65	-4'471'620	-66	30'997	1
Total	-121'707'918	-121'707'918	-60'853'959	-60'853'959	-365'123'753	-47	-368'811'871	-48	3'688'119	1

3.2 Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)

Innerhalb des soziodemografischen Lastenausgleichs wird der Ausgleichsbetrag von rund 365,1 Millionen Franken zu zwei Dritteln auf die Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (Bereiche A-C) und zu einem Drittel auf die Sonderlasten der Kernstädte (Bereich F) aufgeteilt. Die Bereiche A-C werden somit im Jahr 2013 mit gut 243 Millionen Franken ausgestattet, für den Bereich F stehen knapp 122 Millionen Franken zur Verfügung. Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Ausgleichszahlungen pro Einwohner.

Abbildung 4: Sozio-demografische Lastenausgleichszahlungen in Franken pro Kopf 2013



3.2.1 Massgebende Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA, Bereiche A bis C)

Zur Ermittlung der massgebenden Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur werden die drei Teilindikatoren Armut, Altersstruktur und Ausländerintegration herangezogen. Beim SLA A-C wurden für alle Bevölkerungsdaten die offiziellen Daten 2010 des BFS (gemäss STATPOP) verwendet. Im Gegensatz zum geografisch-topografischen Lastenausgleich

werden die Indikatoren mit der Hauptkomponentenanalyse zu einem Gesamtlastenindex zusammengefasst.

Tabelle 14 SLA, Bereiche A bis C: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2013

	Teilindikatoren			Lastenindex	Masszahl Lasten	Massgebende Sonderlasten
	Armut ¹⁾	Altersstruktur ²⁾	Ausländerintegration ³⁾			
ZH	5.0%	4.5%	8.8%	0.105	1.336	144'172
BE	6.4%	5.6%	5.4%	0.426	1.657	417'396
LU	4.2%	4.4%	6.1%	-0.420	0.811	0
UR	2.4%	5.4%	3.5%	-0.672	0.559	0
SZ	2.6%	3.8%	6.1%	-0.981	0.250	0
OW	2.4%	4.3%	5.4%	-0.914	0.317	0
NW	2.0%	4.1%	4.0%	-1.231	0.000	0
GL	4.1%	5.3%	6.8%	-0.026	1.205	0
ZG	3.8%	3.6%	9.3%	-0.437	0.794	0
FR	4.3%	3.7%	9.0%	-0.357	0.874	0
SO	4.9%	5.0%	5.9%	-0.050	1.181	0
BS	10.8%	7.2%	11.7%	2.698	3.929	498'995
BL	4.0%	5.1%	6.2%	-0.165	1.066	0
SH	4.9%	5.8%	6.8%	0.367	1.598	28'023
AR	3.3%	5.4%	3.8%	-0.469	0.762	0
AI	2.1%	4.8%	3.2%	-1.015	0.216	0
SG	4.1%	4.4%	6.5%	-0.411	0.820	0
GR	2.7%	4.9%	6.2%	-0.497	0.734	0
AG	3.3%	4.0%	6.7%	-0.700	0.531	0
TG	3.1%	4.3%	4.8%	-0.853	0.378	0
TI	8.5%	5.7%	5.5%	0.897	2.128	299'376
VD	7.7%	4.6%	13.6%	1.242	2.473	885'895
VS	2.8%	4.4%	9.0%	-0.393	0.838	0
NE	9.0%	5.4%	9.1%	1.325	2.556	228'013
GE	10.4%	4.5%	19.4%	2.441	3.672	1'117'282
JU	5.9%	5.3%	4.4%	0.090	1.321	6'303
Total	4.8%	4.8%	7.2%		1.231	3'625'455

¹⁾ Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der Sozialhilfe im weiteren Sinne (gemäss Sozialhilfestatistik, Stand 2010) an der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2010)

²⁾ Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von 80 Jahren und mehr an der ständigen Wohnbevölkerung (gemäss STATPOP 2010)

³⁾ Anteil der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner, die nicht aus Nachbarstaaten stammen und maximal seit 12 Jahren in der Schweiz leben, an der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2010)

Tabelle 14 zeigt die massgebenden Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur für das Jahr 2013. Dabei sind die massgebenden Sonderlasten eine synthetische Grösse, die sich aus dem Lastenindex multipliziert mit der massgebenden Bevölkerung berechnet. Massgebende Sonderlasten haben nur Kantone mit einem positiven Lastenindex.

Die Ausgleichszahlungen an die Kantone erfolgen proportional zu den massgebenden Sonderlasten. Tabelle 15 zeigt die Beträge für das Jahr 2013. Die höchsten Beträge pro Einwohner werden wie im Vorjahr an die Stadtkantone Basel-Stadt (176 CHF) und Genf (168 CHF) ausbezahlt. Die Beträge für die übrigen sieben Kantone liegen unter 90 Franken pro Einwohner.

Tabelle 15 SLA, Bereiche A bis C: Ausgleichszahlungen 2013 und Vergleich zu 2012

in Franken, + = Belastung des Kantons; - = Entlastung des Kantons

	2013		2012		Differenz 2013 im Vergleich zu 2012	
	Total	pro	Total	pro	Total	pro
		Einwohner		Einwohner		Einwohner
ZH	-9'679'829	-7	-13'103'584	-10	3'423'755	3
BE	-28'024'266	-29	-28'916'086	-30	891'819	1
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	0	0	0	0	0	0
BS	-33'502'916	-176	-30'888'754	-162	-2'614'162	-13
BL	0	0	0	0	0	0
SH	-1'881'462	-25	-2'042'321	-27	160'858	2
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	-20'100'365	-61	-21'402'654	-65	1'302'288	5
VD	-59'479'674	-86	-60'167'365	-88	687'690	2
VS	0	0	0	0	0	0
NE	-15'308'944	-89	-16'667'175	-98	1'358'231	8
GE	-75'015'197	-168	-72'378'763	-163	-2'636'434	-4
JU	-423'180	-6	-307'880	-5	-115'301	-2
Total	-243'415'835	-32	-245'874'581	-32	2'458'746	1

Die grösste Zunahme der Ausgleichszahlungen pro Einwohner findet sich im Kanton Basel-Stadt (13 CHF/Einw.). Der Grund dafür liegt sowohl an Zunahmen beim Armutsindikator, wie auch bei der Altersstruktur, wobei hier die neuen Bevölkerungsdaten auch einen

Einfluss haben. In den übrigen Kantonen betragen die Veränderungen weniger als neun Franken pro Einwohner.

3.2.2 Massgebende Sonderlasten der Kernstädte (SLA, Bereich F)

Die massgebenden Sonderlasten der Kernstädte werden pro Gemeinde auf der Basis der drei Teilindikatoren Gemeindegrösse, Siedlungsdichte und Beschäftigungsquote gemessen und zu einem Index zusammengefasst.

Tabelle 16 und Tabelle 17 zeigen für das Jahr 2013 die massgebenden Sonderlasten und die resultierenden Auszahlungsbeträge. Dabei sind die massgebenden Sonderlasten eine synthetische Grösse, die sich aus der Masszahl Lasten multipliziert mit der massgebenden Bevölkerung berechnet. Der Lastenindex der Kantone wird in einem ersten Schritt auf der Basis von Gemeindedaten berechnet. In einem zweiten Schritt werden die Gemeindedaten mit der Bevölkerung gewichtet und daraus der kantonale Durchschnitt berechnet. Die Kantonswerte entsprechen anschliessend den mit der Bevölkerung gewichteten Durchschnittswerten der jeweiligen Gemeinden. Dies gilt auch für die in Tabelle 16 ersichtlichen Teilindikatoren. Die "Masszahl Lasten" ist gleich der Differenz zwischen dem Lastenindex und dem tiefsten Lastenindex-Wert aller Kantone. Wie in den Vorjahren ist es der Wert des Kantons Appenzell-Innerrhoden. Analog zum SLA-Bereich A-C verhalten sich die Ausgleichszahlungen proportional zu den massgebenden Sonderlasten.

Tabelle 16 SLA, Bereich F: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2013

Durchschnittliche Teilindikatorwerte der Gemeinden						
	Gemeindegrösse ¹⁾	Beschäftigungsquote ²⁾	Siedlungsdichte ³⁾	Lastenindex	Masszahl Lasten	Massgebende Sonderlasten
ZH	116'050	58.2%	36.0	6.420	6.374	6'358'308
BE	25'843	51.6%	17.3	1.779	1.733	0
LU	23'165	48.1%	17.0	1.603	1.557	0
UR	4'280	41.8%	5.1	0.222	0.176	0
SZ	9'149	40.8%	8.9	0.570	0.524	0
OW	6'124	46.5%	1.5	0.213	0.167	0
NW	4'718	44.1%	6.5	0.333	0.287	0
GL	13'487	46.4%	1.9	0.533	0.487	0
ZG	15'530	71.7%	15.7	1.574	1.528	0
FR	8'129	38.7%	14.1	0.717	0.671	0
SO	5'969	46.0%	13.1	0.692	0.646	0
BS	146'338	86.0%	127.1	11.958	11.912	1'880'707
BL	9'633	45.3%	20.4	1.146	1.100	0
SH	18'271	49.7%	10.1	1.129	1.083	0
AR	6'407	39.8%	5.5	0.298	0.252	0
AI	3'535	38.9%	2.7	0.046	0.000	0
SG	18'281	50.6%	15.1	1.355	1.309	0
GR	8'396	49.4%	5.6	0.521	0.475	0
AG	6'398	44.7%	12.1	0.649	0.603	0
TG	7'892	42.7%	10.0	0.591	0.545	0
TI	13'285	53.3%	16.6	1.251	1.205	0
VD	29'625	45.7%	28.1	2.306	2.260	368'574
VS	8'516	41.7%	6.5	0.455	0.409	0
NE	17'270	51.3%	13.0	1.233	1.187	0
GE	85'989	60.1%	118.6	8.709	8.663	3'167'265
JU	3'691	48.0%	3.5	0.218	0.172	0
Total	40'653	51.0%	27.5	1.789	1.743	11'774'854

¹⁾ Ständige Wohnbevölkerung der Gemeinden (gemäss STATPOP 2010)

²⁾ Anzahl Beschäftigte im Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung der Gemeinden (gemäss Betriebszählung BZ 2008)

³⁾ Ständige Wohnbevölkerung und Anzahl Beschäftigte im Verhältnis zur produktiven Fläche der Gemeinden (gemäss Arealstatistik AS 1992/97)

Die Ausgleichszahlungen aufgrund der Sonderlasten der Kernstädte sinken von 122,9 Mio. Franken (2012) auf 121,7 Mio. Franken. Wie letztes Jahr erhalten die vier Kantone ZH, BS, VD und GE Zahlungen für Sonderlasten der Kernstädte. Die Veränderungen zum Vorjahr sind gering. Sie betragen beim Kanton Basel-Stadt aufgrund der neuen Bevölkerungszahlen sechs Franken pro Einwohner. In den übrigen Kantonen beträgt die Differenz maximal einen Franken pro Einwohner.

Tabelle 17 SLA, Bereich F: Ausgleichszahlungen 2013 und Vergleich zu 2012

in Franken, + = Belastung des Kantons; - = Entlastung des Kantons

	Sonderlasten der Kernstädte 2013		Sonderlasten der Kernstädte 2012		Differenz 2013 im Vergleich zu 2012	
	Total	pro Einwohner	Total	pro Einwohner	Total	pro Einwohner
ZH	-65'721'109	-49	-65'739'773	-50	18'663	1
BE	0	0	0	0	0	0
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	0	0	0	0	0	0
BS	-19'439'469	-102	-20'465'947	-108	1'026'478	6
BL	0	0	0	0	0	0
SH	0	0	0	0	0	0
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	0	0	0	0	0	0
VD	-3'809'678	-6	-3'773'607	-6	-36'071	0
VS	0	0	0	0	0	0
NE	0	0	0	0	0	0
GE	-32'737'661	-73	-32'957'964	-74	220'302	1
JU	0	0	0	0	0	0
Total	-121'707'918	-16	-122'937'290	-16	1'229'373	0

3.2.3 Ausgleichszahlungen des soziodemografischen Lastenausgleichs

Tabelle 18 stellt zusammenfassend einen Vergleich der Ausgleichszahlungen des gesamten soziodemografischen Lastenausgleichs zwischen den Jahren 2012 und 2013 dar.

Tabelle 18 SLA total: Ausgleichszahlungen 2013 und Vergleich zu 2012

in Franken, + = Belastung des Kantons; - = Entlastung des Kantons

	Soziodemografischer Lastenausgleich 2013		Soziodemografischer Lastenausgleich 2012		Differenz 2013 im Vergleich zu 2012	
	Total	pro Einwohner	Total	pro Einwohner	Total	pro Einwohner
ZH	-75'400'938	-56	-78'843'357	-59	3'442'419	3
BE	-28'024'266	-29	-28'916'086	-30	891'819	1
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	0	0	0	0	0	0
BS	-52'942'385	-277	-51'354'701	-270	-1'587'684	-7
BL	0	0	0	0	0	0
SH	-1'881'462	-25	-2'042'321	-27	160'858	2
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	-20'100'365	-61	-21'402'654	-65	1'302'288	5
VD	-63'289'353	-92	-63'940'972	-94	651'619	2
VS	0	0	0	0	0	0
NE	-15'308'944	-89	-16'667'175	-98	1'358'231	8
GE	-107'752'859	-241	-105'336'727	-238	-2'416'132	-3
JU	-423'180	-6	-307'880	-5	-115'301	-2
Total	-365'123'753	-47	-368'811'871	-48	3'688'119	1

4 Härteausgleich 2013

Im Referenzjahr 2013 wurden die Kantone Tessin und Schaffhausen ressourcenstark. Während der Kanton Tessin in den Jahren 2008 - 2012 keinen Härteausgleich erhielt, belief sich der Auszahlungsbetrag beim Kanton Schaffhausen auf jährlich 6,6 Mio. Franken. Gemäss Artikel 19 Absatz 6 des Bundesgesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaG) verliert ein Kanton aber seinen Anspruch auf Härteausgleich, wenn sein Ressourcenpotenzial über den schweizerischen Durchschnitt steigt. Somit reduzieren sich die gesamten Ausgleichszahlungen um 6,6 Mio. Franken oder 1,8 Prozent. Entsprechend reduzieren sich die Einzahlungen der einzelnen Kantone und des Bundes um je 1,8 Prozent. Die neuen Ein- und Auszahlungen der einzelnen Kantone sind in Tabelle 19 aufgeführt.

Tabelle 19 Härteausgleich 2013

in 1'000 Franken

Härteausgleich (HA) 2013			
	Auszahlung	Einzahlung	Saldo HA
ZH	0	20'251	20'251
BE	-52'135	15'801	-36'334
LU	-23'692	5'729	-17'963
UR	0	574	574
SZ	0	2'120	2'120
OW	-9'442	534	-8'908
NW	0	612	612
GL	-8'169	636	-7'533
ZG	0	1'628	1'628
FR	-137'280	3'934	-133'346
SO	0	4'024	4'024
BS	0	3'192	3'192
BL	0	4'264	4'264
SH	0	1'216	1'216
AR	0	886	886
AI	0	243	243
SG	0	7'438	7'438
GR	0	3'128	3'128
AG	0	8'967	8'967
TG	0	3'773	3'773
TI	0	5'092	5'092
VD	0	10'420	10'420
VS	0	4'529	4'529
NE	-108'833	2'764	-106'069
GE	0	6'772	6'772
JU	-19'388	1'120	-18'268
Total	-358'937	119'646	-239'292

5 Rückwirkende Fehlerkorrekturen

Für jede Vierjahresperiode sind die Faktoren Alpha und Beta neu zu berechnen. Für die zweite Vierjahresperiode geschah dies zusammen mit den Zahlen 2012. Während der Anhörung zu den Zahlen 2012 hat der Kanton Aargau darauf hingewiesen, dass er bei der Kontrolle von Alpha einen leicht höheren Wert erhalten habe. Aufgrund der Formulierung hat die EFV die Bemerkung des Kantons Aargau jedoch falsch interpretiert und den Fehler deshalb nicht bemerkt. Das Missverständnis wurde erst nach der Verabschiedung der Zahlen durch den Bundesrat entdeckt. Nach Ansicht der Fachgruppe Qualitätssicherung handelt es sich aus diesem Grund um einen in der Anhörung gemeldeten Fehler. Somit ist Art. 42a FiLaV nicht anwendbar und die Ausgleichszahlungen des Ressourcenausgleichs 2012 sind deshalb rückwirkend mit den Zahlungen 2013 zu korrigieren. Die Auswirkungen der Korrektur auf die einzelnen Kantone sind in Tabelle 20 ersichtlich.

Tabelle 20 Rückwirkende Korrektur 2012

(+) Belastung Kanton, (-) Entlastung Kanton

	Ausgleichszahlungen (in CHF)		
	Definitive Zahlen 2012	Korrigierte Zahlen 2012*	Rückwirkende Korrektur
Zürich	485'932'980	490'362'854	4'429'874
Bern	-972'680'683	-974'903'456	-2'222'773
Luzern	-338'412'988	-339'737'713	-1'324'725
Uri	-75'051'825	-75'323'666	-271'841
Schwyz	110'468'636	112'586'383	2'117'747
Obwalden	-21'698'053	-21'774'512	-76'459
Nidwalden	14'649'181	15'358'751	709'570
Glarus	-61'125'615	-61'247'607	-121'992
Zug	260'417'128	261'807'067	1'389'939
Freiburg	-323'251'188	-328'546'188	-5'295'000
Solothurn	-180'349'740	-183'963'706	-3'613'966
Basel-Stadt	148'245'052	148'911'696	666'644
Basel-Landschaft	6'393'767	5'872'954	-520'813
Schaffhausen	-273'224	-352'702	-79'478
Appenzell A.Rh.	-41'789'266	-41'479'911	309'355
Appenzell I.Rh.	-8'755'229	-8'641'271	113'958
St. Gallen	-415'986'203	-416'780'200	-793'997
Graubünden	-132'758'963	-131'248'587	1'510'376
Aargau	-199'646'611	-202'489'353	-2'842'742
Thurgau	-213'928'904	-215'022'719	-1'093'815
Tessin	-1'200'438	-1'498'186	-297'748
Waadt	82'386'056	81'705'019	-681'037
Wallis	-455'173'964	-456'582'150	-1'408'186
Neuenburg	-9'575'033	-10'535'569	-960'536
Genf	344'426'020	344'451'908	25'888
Jura	-121'478'065	-122'797'446	-1'319'381
Total	-2'120'217'172	-2'131'868'310	-11'651'139

* Mit einem Faktor Alpha von 0.8% statt 0.7%

6 Überblick über die Zahlungen 2013

Tabelle 21 zeigt eine Gesamtübersicht über die Berechnung der Dotationen der verschiedenen Ausgleichsgefässe im Jahr 2013.

Tabelle 21 Dotation der Ausgleichsgefässe 2013

in Franken

	Dotation 2012 gemäss FiLaV	Rückwirkende Fehlerkorrektur	Dotation 2012 korrigiert	Ordentliche Fortschreibung in %	in CHF	Dotation 2013
Ressourcenausgleich						
vertikal (VRA)	2'120'217'172	11'651'139	2'131'868'310	3.0%	64'596'958	2'196'465'269
horizontal (HRA)	1'452'918'820	8'137'813	1'461'056'632	2.7%	39'162'214	1'500'218'846
<i>Verhältnis HRA/VRA</i>	<i>68.5%</i>		<i>68.5%</i>			<i>68.3%</i>
Lastenausgleich						
Sozio-demografisch						
Bevölkerungsstruktur	245'874'581		245'874'581	-1.0%	-2'458'746	243'415'835
Kernstädte	122'937'290		122'937'290	-1.0%	-1'229'373	121'707'918
Geografisch-topografisch	368'811'871		368'811'871	-1.0%	-3'688'119	365'123'753
Härteausgleich						
Bund	243'718'428		243'718'428	-1.8%	-4'426'853	239'291'575
Kantone	121'859'214		121'859'214	-1.8%	-2'213'426	119'645'788

Die in den vorangehenden Abschnitten dargelegten Ausgleichszahlungen des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs ergeben zusammen die Netto-Ausgleichszahlungen der Kantone im Jahr 2013. Im 2012 wurden die Grundbeiträge zur Kompensation der Abweichung von der Haushaltsneutralität beim Übergang zur NFA um insgesamt 112 Millionen erhöht. Dieser Betrag wurde proportional zu den Grundbeiträgen der ersten Vierjahresperiode auf den vertikalen Ressourcenausgleich und die beiden Lastenausgleichsgefässe aufgeteilt. Dieses erhöhte Niveau wurde 2013 fortgeschrieben. Die Zahlungen erfolgen halbjährlich jeweils am Ende des Semesters. Die Betreffnisse der einzelnen Kantone sind aus Tabelle 22 ersichtlich. Tabelle 23 stellt einen Vergleich zum Referenzjahr 2012 dar.

Tabelle 22 Netto-Ausgleichszahlungen im Jahr 2013

in 1'000 Franken; (+) Belastung Kanton, (-) Entlastung Kanton

	RI 2013	RA 2013				LA 2013				Total Ausgleichs-instrumente	Härte-ausgleich netto	Total Ausgleichszahlungen 2013 Netto		Fehlerkorrektur Alpha 2012	Total Ausgleichszahlungen 2013 Netto, unter Berücksichtigung der Fehlerkorrektur	
		horizontal		vertikal	Total	GLA	SLA A-C	SLA F	Total			in 1'000 CHF	in CHF pro Einw. *		in 1'000 CHF	in CHF pro Einw. *
		Belastung	Entlastung													
ZH	119.1	432'672	0	0	432'672	0	-9'680	-65'721	-75'401	357'271	20'251	377'522	281	4'430	381'952	284
BE	74.6	0	-435'271	-637'279	-1'072'550	-25'717	-28'024	0	-53'742	-1'126'292	-36'334	-1'162'626	-1'193	-2'223	-1'164'848	-1'195
LU	77.0	0	-140'233	-205'314	-345'546	-6'940	0	0	-6'940	-352'487	-17'963	-370'450	-1'011	-1'325	-371'775	-1'015
UR	60.2	0	-30'747	-45'016	-75'763	-11'289	0	0	-11'289	-87'052	574	-86'478	-2'498	-272	-86'749	-2'506
SZ	157.1	136'248	0	0	136'248	-6'257	0	0	-6'257	129'992	2'120	132'112	931	2'118	134'229	946
OW	82.1	0	-8'850	-12'957	-21'807	-5'647	0	0	-5'647	-27'454	-8'908	-36'362	-1'063	-76	-36'439	-1'066
NW	126.2	17'610	0	0	17'610	-1'558	0	0	-1'558	16'052	612	16'664	418	710	17'374	436
GL	65.7	0	-26'953	-39'462	-66'414	-5'360	0	0	-5'360	-71'775	-7'533	-79'308	-2'079	-122	-79'430	-2'082
ZG	247.6	273'519	0	0	273'519	0	0	0	0	273'519	1'628	275'146	2'499	1'390	276'536	2'511
FR	73.7	0	-126'123	-184'656	-310'779	-12'249	0	0	-12'249	-323'028	-133'346	-456'375	-1'697	-5'295	-461'670	-1'717
SO	78.8	0	-84'793	-124'145	-208'939	0	0	0	0	-208'939	4'024	-204'915	-818	-3'614	-208'529	-832
BS	151.0	163'853	0	0	163'853	0	-33'503	-19'439	-52'942	110'911	3'192	114'103	598	667	114'770	602
BL	99.5	0	-286	-418	-704	0	0	0	0	-704	4'264	3'560	13	-521	3'039	11
SH	102.6	3'310	0	0	3'310	0	-1'881	0	-1'881	1'428	1'216	2'644	35	-79	2'564	34
AR	81.2	0	-14'690	-21'507	-36'197	-18'313	0	0	-18'313	-54'511	886	-53'625	-1'021	309	-53'316	-1'015
AI	84.9	0	-3'044	-4'457	-7'501	-8'500	0	0	-8'500	-16'001	243	-15'759	-1'035	114	-15'645	-1'027
SG	78.7	0	-159'517	-233'549	-393'066	-2'074	0	0	-2'074	-395'140	7'438	-387'702	-825	-794	-388'496	-826
GR	81.5	0	-52'806	-77'313	-130'119	-142'358	0	0	-142'358	-272'476	3'128	-269'348	-1'394	1'510	-267'838	-1'386
AG	88.5	0	-77'413	-113'340	-190'753	0	0	0	0	-190'753	8'967	-181'786	-309	-2'843	-184'629	-314
TG	77.4	0	-89'934	-131'672	-221'606	-3'877	0	0	-3'877	-225'483	3'773	-221'710	-920	-1'094	-222'804	-925
TI	101.2	6'576	0	0	6'576	-14'397	-20'100	0	-34'498	-27'921	5'092	-22'829	-69	-298	-23'127	-70
VD	109.2	107'462	0	0	107'462	0	-59'480	-3'810	-63'289	44'172	10'420	54'592	79	-681	53'911	78
VS	68.7	0	-185'291	-271'283	-456'574	-72'390	0	0	-72'390	-528'965	4'529	-524'436	-1'742	-1'408	-525'844	-1'747
NE	93.5	0	-9'262	-13'561	-22'823	-23'754	-15'309	0	-39'063	-61'886	-106'069	-167'955	-982	-961	-168'916	-987
GE	147.7	358'969	0	0	358'969	0	-75'015	-32'738	-107'753	251'216	6'772	257'988	577	26	258'014	577
JU	62.8	0	-55'007	-80'536	-135'542	-4'441	-423	0	-4'864	-140'406	-18'268	-158'674	-2'317	-1'319	-159'993	-2'336
Total	100.0	1'500'219	-1'500'219	-2'196'465	-2'196'465	-365'124	-243'416	-121'708	-730'248	-2'926'713	-239'292	-3'166'004	-411	-11'651	-3'177'655	-412

RI = Ressourcenindex; RA = Ressourcenausgleich; LA = Lastenausgleich; GLA = Geografisch-topografischer Lastenausgleich; SLA = Soziodemografischer Lastenausgleich, A-C = Bereiche Armut, Alter, Ausländerintegration, F = Kernstadtproblematik

* pro Einwohner der massgebenden Wohnbevölkerung für das Ressourcenpotenzial (= Mittlere Wohnbevölkerung im Durchschnitt der Jahre 2007, 2008 und 2009)

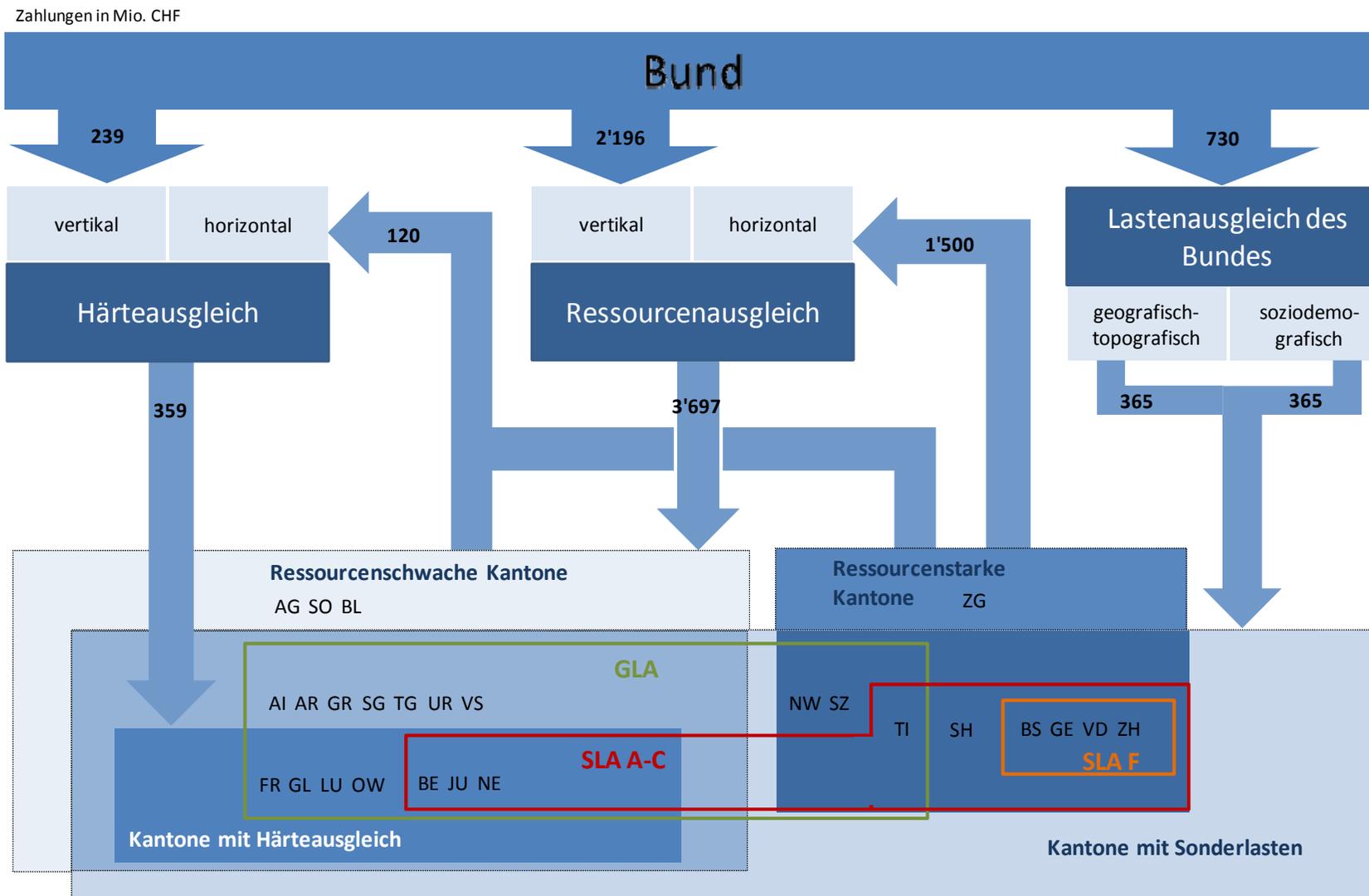
Tabelle 23 Netto-Ausgleichszahlungen 2013 und Vergleich mit dem Vorjahr

(+) Belastung Kanton, (-) Entlastung Kanton

	Nettoausgleichszahlungen				Differenz	
	Jahr 2013		Jahr 2012*		2013 im Vergleich zu 2012	
	in 1'000 Franken	in Franken pro Einwohner	in 1'000 Franken	in Franken pro Einwohner	in 1'000 Franken	in Franken pro Einwohner
ZH	377'522	281	432'145	326	-54'623	-45
BE	-1'162'626	-1'193	-1'065'755	-1'098	-96'871	-95
LU	-370'450	-1'011	-364'605	-1'007	-5'845	-4
UR	-86'478	-2'498	-86'147	-2'493	-331	-5
SZ	132'112	931	108'416	774	23'696	157
OW	-36'362	-1'063	-36'385	-1'077	23	14
NW	16'664	418	14'413	364	2'251	54
GL	-79'308	-2'079	-74'183	-1'949	-5'125	-130
ZG	275'146	2'499	263'465	2'420	11'681	78
FR	-456'375	-1'697	-474'244	-1'795	17'869	98
SO	-204'915	-818	-179'865	-722	-25'049	-96
BS	114'103	598	100'808	530	13'295	68
BL	3'560	13	10'216	38	-6'656	-25
SH	2'644	35	-7'797	-104	10'441	140
AR	-53'625	-1'021	-59'076	-1'128	5'451	107
AI	-15'759	-1'035	-16'978	-1'124	1'219	89
SG	-387'702	-825	-411'300	-882	23'598	57
GR	-269'348	-1'394	-271'907	-1'415	2'559	21
AG	-181'786	-309	-193'357	-334	11'570	24
TG	-221'710	-920	-215'096	-903	-6'613	-17
TI	-22'829	-69	-32'147	-98	9'318	29
VD	54'592	79	28'377	42	26'216	37
VS	-524'436	-1'742	-525'182	-1'768	746	26
NE	-167'955	-982	-157'215	-924	-10'741	-58
GE	257'988	577	246'012	556	11'976	21
JU	-158'674	-2'317	-145'824	-2'137	-12'850	-181
Total	-3'166'004	-411	-3'113'210	-408	-52'794	-3

* 2012 mit Alpha = 0,8%

Abbildung 5: Schematische Darstellung des Finanzausgleichs 2013



Anhang 1: Umstellung der Bevölkerungsdaten

Durch die Umstellung der Volkszählung von einer Direktbefragung zu einer Registererhebung sind auch die Bevölkerungsdaten ab dem Jahr 2010 nicht mehr in der bisherigen Form verfügbar⁴. Dies führt dazu, dass es zu leichten Verschiebungen sowohl im Ressourcen-, wie auch im Lastenausgleich kommt. Im Referenzjahr 2013 werden die ersten Indikatoren auf die neue Methode (STATPOP) umgestellt⁵. Wegen der zeitlichen Verzögerung im Ressourcenausgleich werden erst im Referenzjahr 2017 für die Berechnung des Finanzausgleichs ausschliesslich STATPOP-Daten verwendet.

Bisher verwendete der Finanzausgleich drei verschiedene Bevölkerungsdaten. Neben der ständigen und der mittleren Bevölkerung war dies auch noch die Bevölkerung gemäss Volkszählung 2000. Eine Übersicht über die, in den einzelnen Indikatoren verwendeten Bevölkerungsdefinitionen gibt die Tabelle 24.

Tabelle 24 Bevölkerungsdefinitionen im Finanzausgleich 2008 - 12

	Ständige Wohn- bevölkerung	Mittlere Wohn- bevölkerung	Bevölkerung gemäss Volkszählung
Ressourcenausgleich			
Massgebende Bevölkerung		X	
GLA			
1 Höhenlage			X
3 Bev. ausserhalb Siedlungsgebiet			X
4 Geringe Besiedlungsdichte	X		
SLA			
A Armut	X		
B Alter	X		
C Ausländerintegration	X		
F Kernstadtindikator	X		

Grundsatz für den Finanzausgleich ist, dass, wenn immer möglich, die offizielle Bevölkerungsdefinition des BFS im betreffenden Jahr verwendet wird. Im Folgenden wird die Umstellung auf STATPOP für die drei bisherigen Bevölkerungsdefinitionen kurz erläutert:

⁴ Für Details siehe: www.volkszählung.ch

⁵ Siehe http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen__quellen/blank/blank/statpop/02.html

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung enthält neu zusätzlich auch Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten. Zudem wird neu nicht mehr auf den zivilrechtlichen, sondern auf den Hauptwohnsitz abgestellt.

Gesamtschweizerisch erhöht sich die ständige Wohnbevölkerung 2010 durch die Umstellung um 0,1%. Die Veränderungen sind jedoch je nach Kanton unterschiedlich. Details finden sich in der Tabelle 25.

Tabelle 25 Auswirkungen der Umstellung von ESPOP zu STATPOP auf die ständige Wohnbevölkerung; 2010

	Ständige Wohnbevölkerung 2010			
	ESPOP	STATPOP	Differenz	
ZH	1'368'822	1'373'068	4'246	0.3%
BE	978'248	979'802	1'554	0.2%
LU	376'395	377'610	1'215	0.3%
UR	35'301	35'422	121	0.3%
SZ	146'285	146'730	445	0.3%
OW	35'492	35'585	93	0.3%
NW	40'922	41'024	102	0.2%
GL	38'568	38'608	40	0.1%
ZG	112'237	113'105	868	0.8%
FR	277'824	278'493	669	0.2%
SO	254'758	255'284	526	0.2%
BS	189'431	184'950	-4'481	-2.4%
BL	273'887	274'404	517	0.2%
SH	76'345	76'356	11	0.0%
AR	52'938	53'017	79	0.1%
AI	15'655	15'688	33	0.2%
SG	477'746	478'907	1'161	0.2%
GR	192'702	192'621	-81	0.0%
AG	608'299	611'466	3'167	0.5%
TG	247'781	248'444	663	0.3%
TI	339'946	333'753	-6'193	-1.8%
VD	711'818	713'281	1'463	0.2%
VS	311'985	312'684	699	0.2%
NE	171'904	172'085	181	0.1%
GE	458'559	457'715	-844	-0.2%
JU	70'164	70'032	-132	-0.2%
CH	7'864'012	7'870'134	6'122	0.1%

Tabelle 26 Auswirkungen der Umstellung von ESPOP zu STATPOP auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen; 2010

	Ständige Wohnbevölkerung 80 Jahre oder älter (2010)					Ständige ausländische Wohnbevölkerung aus Nicht-Nachbarstaaten (2010)			
	ESPOP	STATPOP	Differenz			ESPOP	STATPOP	Differenz	
ZH	63'225	61'950	-1'275	-2.0%	ZH	115'658	121'037	5'379	4.7%
BE	56'271	54'650	-1'621	-2.9%	BE	49'258	52'619	3'361	6.8%
LU	16'617	16'590	-27	-0.2%	LU	21'539	23'137	1'598	7.4%
UR	1'769	1'926	157	8.9%	UR	1'158	1'252	94	8.1%
SZ	5'992	5'593	-399	-6.7%	SZ	8'287	8'954	667	8.0%
OW	1'542	1'520	-22	-1.4%	OW	1'790	1'908	118	6.6%
NW	1'685	1'679	-6	-0.4%	NW	1'519	1'645	126	8.3%
GL	1'998	2'030	32	1.6%	GL	2'467	2'620	153	6.2%
ZG	4'108	4'115	7	0.2%	ZG	10'300	10'529	229	2.2%
FR	10'344	10'170	-174	-1.7%	FR	24'279	25'097	818	3.4%
SO	12'802	12'764	-38	-0.3%	SO	14'114	15'116	1'002	7.1%
BS	13'329	13'280	-49	-0.4%	BS	21'626	21'654	28	0.1%
BL	14'063	14'039	-24	-0.2%	BL	15'966	17'014	1'048	6.6%
SH	4'755	4'428	-327	-6.9%	SH	4'993	5'218	225	4.5%
AR	3'011	2'852	-159	-5.3%	AR	1'851	2'022	171	9.2%
AI	752	752	0	0.0%	AI	464	506	42	9.1%
SG	21'534	20'882	-652	-3.0%	SG	29'270	30'924	1'654	5.7%
GR	9'650	9'520	-130	-1.3%	GR	11'618	11'998	380	3.3%
AG	24'595	24'358	-237	-1.0%	AG	38'605	40'766	2'161	5.6%
TG	11'600	10'563	-1'037	-8.9%	TG	11'448	11'966	518	4.5%
TI	19'983	18'970	-1'013	-5.1%	TI	18'046	18'359	313	1.7%
VD	33'117	32'959	-158	-0.5%	VD	94'543	96'698	2'155	2.3%
VS	13'945	13'622	-323	-2.3%	VS	27'287	28'039	752	2.8%
NE	10'099	9'372	-727	-7.2%	NE	14'860	15'675	815	5.5%
GE	20'794	20'666	-128	-0.6%	GE	84'469	88'941	4'472	5.3%
JU	3'835	3'696	-139	-3.6%	JU	2'869	3'076	207	7.2%
CH	381'415	372'946	-8'469	-2.2%	CH	628'284	656'770	28'486	4.5%

Die Auswirkungen auf den Lastenausgleich sind insbesondere für diejenigen Kantone gering, welche nur GLA-berechtigt sind. Für die Kantone mit SLA-Zahlungen können die Differenzen grösser sein. Sie bleiben aber unter acht Franken pro Einwohner (s. Tabelle 27). Zu beachten ist hier jedoch, dass der Armutsindikator für den SLA A nur mit den offiziellen STATPOP-Daten verfügbar ist und somit in Tabelle 27 nicht berücksichtigt wird.

Tabelle 27 Auswirkung der Umstellung von ESPOP zu STATPOP auf die Ausgleichszahlungen 2013 pro Einwohner (ohne SLA A)

	LA Total		
	STATPOP CHF / Einw.	Veränderung CHF / Einw. Prozent	
ZH	57.05	0.16	0.3%
BE	53.60	-1.28	-2.4%
LU	18.57	-0.06	-0.3%
UR	322.76	-1.28	-0.4%
SZ	42.85	-0.19	-0.4%
OW	160.43	-0.52	-0.3%
NW	38.16	-0.16	-0.4%
GL	140.51	-0.23	-0.2%
ZG	-	-	
FR	44.19	-0.17	-0.4%
SO	-	-	
BS	275.59	4.82	1.7%
BL	-	-	
SH	20.00	-7.97	-39.8%
AR	348.91	-0.52	-0.1%
AI	547.33	-1.22	-0.2%
SG	4.38	-0.01	-0.2%
GR	747.64	0.19	0.0%
AG	-	-	
TG	15.76	-0.04	-0.3%
TI	104.64	-1.51	-1.4%
VD	92.07	1.27	1.4%
VS	234.10	-0.62	-0.3%
NE	229.58	-6.74	-2.9%
GE	239.38	7.23	3.0%
JU	65.14	-1.87	-2.9%

Da es sich bei den STATPOP-Daten um die offizielle Bevölkerung 2010 handelt, wurden diese Werte im Referenzjahr 2013 für alle Indikatoren verwendet, welche auf der ständigen Wohnbevölkerung basieren.

Mittlere Wohnbevölkerung

Die mittlere Wohnbevölkerung umfasste bisher die ständige und die nicht-ständige Wohnbevölkerung. Dies ist so gewollt, weil auch die nicht-ständige Wohnbevölkerung für die Kantone steuerlich ausschöpfbar ist. Aus diesem Grund wird auch in Zukunft die mittlere Wohnbevölkerung aus der ständigen und der nicht-ständigen Wohnbevölkerung berechnet. Anders als früher wird jedoch in STATPOP die nicht-ständige Wohnbevölkerung nicht mehr aus dem Mittelwert der Monatsendbestände berechnet, sondern aus dem Mittelwert des Jahresanfangs- und Jahresendbe-

standes. Dadurch kann es zu höheren Bevölkerungszahlen in Kantonen kommen, welche am Jahresende eine hohe Beschäftigung aufweisen (Wintertourismus).

Die mittlere Wohnbevölkerung wird 2011 erstmals gemäss STATPOP berechnet. Somit werden im Referenzjahr 2015 die Bemessungsjahre 2009 und 2010 noch mit der Bevölkerung gemäss ESPOP berechnet und das Referenzjahr 2011 mit derjenigen gemäss STATPOP. Im Referenzjahr 2016 werden dann für die Bemessungsjahre 2011 und 2012 STATPOP-Daten verwendet und erst im Referenzjahr 2017 sind für alle drei Bemessungsjahre STATPOP-Daten verfügbar.

Für die mittlere Wohnbevölkerung ist es nicht möglich, die Auswirkungen der Umstellung auf den Finanzausgleich zu berechnen, da die ESPOP-Daten nur bis 2010 und die STATPOP-Daten erst ab 2011 verfügbar sind.

Bevölkerung gemäss Volkszählung

Mit der Einführung von STATPOP wird die Bevölkerung gemäss Volkszählung nicht mehr verfügbar sein. Die Volkszählungsdaten wurden bisher bei den beiden Indikatoren verwendet, welche eine Geocodierung benötigen (Einwohner über 800 m und Einwohner ausserhalb von Siedlungsgebieten). Die Geocodierung kann nur erfolgen, wenn der genaue Wohnort bekannt ist, und dies war bisher nur bei der Volkszählung der Fall. Mit STATPOP lassen sich nun auch die jährlichen Bevölkerungsdaten geocodieren. Dies hat den Vorteil, dass diese beiden Indikatoren nun jährlich aktualisiert werden.

Da die Geocodierung sehr aufwändig ist, konnte das BFS für das Referenzjahr 2013 noch keine geocodierten Daten gemäss STATPOP liefern. Aus diesem Grund werden wiederum die Daten der Volkszählung 2000 verwendet. Gemäss BFS sollten ab dem Referenzjahr 2014 dann die neuen Daten zur Verfügung stehen. Dies führt dazu, dass auf den 1. Januar 2014 in der FiLaV Art. 29 und 30 der Begriff "Bevölkerung gemäss Volkszählung" durch "ständige Wohnbevölkerung" ersetzt werden muss. Die EFV wird eine entsprechende Verordnungsänderung zusammen mit den Zahlen 2014 durchführen.

Die EFV beabsichtigt, wenn geocodierte Daten vorhanden sind, die ständige Wohnbevölkerung zu verwenden. Dadurch wird im gesamten Lastenausgleich die gleiche Bevölkerungsbasis verwendet.

Über die Auswirkungen der Umstellung auf STATPOP kann auch für die Bevölkerung gemäss Volkszählung keine Aussage gemacht werden. Dies ist erst möglich, wenn die Geocodierung erfolgt ist. Aber neben der Umstellung ist ein grosser Teil der Effekte auf die Bevölkerungsentwicklung in den letzten 11 Jahren zurückzuführen.

Tabelle 28 zeigt den Zeitplan für die geplante Umstellung der Bevölkerungsdaten aller betroffenen Indikatoren.

Tabelle 28 Zeitplan für die Umstellung auf STATPOP

	Daten	2008-12	2013	2014	2015	2016	ab 2017
RA	Mittlere Wohnbevölkerung	ESPOP	ESPOP	ESPOP	ESPOP	ESPOP	STATPOP
	Referenzjahr - 6	ESPOP	ESPOP	ESPOP	ESPOP	STATPOP	STATPOP
	Referenzjahr - 5	ESPOP	ESPOP	ESPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
	Referenzjahr - 4	ESPOP	ESPOP	ESPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
GLA 1	Einwohner Total	VZ2000	VZ2000	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
	Einwohner über 800m	VZ2000	VZ2000	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
GLA 3	Einwohner Total	VZ2000	VZ2000	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
	Einw. ausserhalb Siedlungsgebiete	VZ2000	VZ2000	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
GLA 4	Ständige Wohnbevölkerung	ESPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
SLA A	Armutsindikator	ESPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
SLA B	Ständige Wohnbevölkerung	ESPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
	Einwohner über 80 Jahre	ESPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
SLA C	Ständige Wohnbevölkerung	ESPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
	Ausländer	PETRA	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP
SLA F	Ständige Wohnbevölkerung	ESPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP	STATPOP

STATPOP Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (ab 2010)
 ESPOP Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (bis 2010)
 PETRA Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung (bis 2009)
 VZ2000 Volkszählung 2000

Anhang 2: Kurzbericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)

Prüfung der Daten für den neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen. Resultate der Prüfung bei sieben kantonalen Steuerverwaltungen, Juni 2012.

Für weitere Auskünfte zum Kurzbericht: Michel Huissoud, EFK, Vizedirektor Fachbereiche, Tel. 031 323 10 35.



Prüfung der kantonalen Daten für den Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen

Resultate der Prüfungen bei ausgewählten
kantonalen Steuerämtern vom März 2012

Bericht für die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA, mit Beschlüssen der Sitzung vom 17.4.2012

Juni 2012

Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGEN	3
BEILAGEN	3
EINFÜHRUNG	4
QUALITÄTSKONTROLLE	5
ENTSCHEIDUNGSBAUM FÜR DIE BEHANDLUNG DER EFK-FESTSTELLUNGEN	7
1 FESTGESTELLTE FEHLER	8
1.1 Systematische Fehler Typ 1a und 1b	8
1.1.1 Nicht berücksichtigte Verlustvorträge bei noch nicht veranlagten Gesellschaften	8
1.1.2 Meldung von Gesellschaften mit einem falschen kantonalen Statuscode	8
1.1.3 Fehlerhafte Meldung Gewinne Schweiz und Gewinne Ausland	8
1.1.4 Fehlende Meldung der noch nicht veranlagten, nachträglich ordentlich veranlagten Quellensteuerpflichtigen	9
1.1.5 Fehlende Meldung steuerbare Gewinne aus Nach- und Strafsteuerverfahren	9
1.1.6 Keine Meldung, obwohl definitive Veranlagung im NEST vorhanden	9
1.1.7 Keine Meldung aufgrund eines Fehlers im NEST NFA-Extraktionsprogramm bezüglich den Datenfeldern „Gemeinde“ und „Gebiet“	10
1.1.8 Keine Meldung weil zum Zeitpunkt der Datenextraktion im NEST des Kantons weder Daten zu einer provisorischen noch zu einer definitiven Veranlagung vorhanden waren	10
1.2 Nicht systematische Fehler (Typ 1c und 1d)	10
1.2.1 Nicht gemeldete Potentiale für den Indikator Vermögen von natürlichen Personen für die Steuerjahre 2006 und 2007	10
1.2.2 Nicht-Lieferung aufgrund fehlerhafter Mutation im Bezugssystem	11
1.2.3 Keine Meldung aufgrund unterschiedlicher Sonderfallcodes	11
1.2.4 Keine Meldung aufgrund unnötiger Neu-Deklaration der Steuerfaktoren	11
1.2.5 Nicht Meldung des Gewinns Ausland	12
1.2.6 Meldung von provisorischen Faktoren, obwohl zum Zeitpunkt der Datenextraktion bereits die definitiven Veranlagungen vorhanden waren	12
1.2.7 Nicht-Lieferung in Zusammenhang Datenmigration	12
1.2.8 Meldung obwohl die Steuerpflichtige Person weggezogen ist	12
1.2.9 Gemeldeter Wert ist nicht nachvollziehbar	13
1.2.10 Meldung von Gesellschaften mit einem falschen kantonalen Statuscode (Fehleingaben in NEST)	13
1.2.11 Fehlerhafte Meldung des steuerbaren Gewinns	13
2 UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN DER WEISUNGEN	14
2.1 Umsetzung des Gesetzes über die direkte Bundessteuer	14
2.1.1 Nicht gemeldete Fälle, weil keine provisorische Rechnung für die DBSt gestellt wurde	14
2.2 Interpretationsfragen Indikator ENP	15
2.3 Interpretationsfragen Indikator GJP	16

ABKÜRZUNGEN

DBG	Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (SR 642.11)
DBSt	Direkte Bundessteuer
EFD	Eidgenössisches Finanzdepartement
EFK	Eidgenössische Finanzkontrolle
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
ENP	Einkommen der natürlichen Personen
EQP	Einkommen der an der Quelle besteuerten natürlichen Personen
EStV	Eidgenössische Steuerverwaltung
FiLaV	Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (SR 613.2)
FG QS	Fachgruppe Qualitätssicherung NFA
FKG	Finanzkontrollgesetz (SR 614.0)
GJP	Gewinn der juristischen Personen
KFK	Kantonale Finanzkontrolle
KStA	Kantonales Steueramt
KStV	Kantonale Steuerverwaltung
NEST	Neue Software Technologie Gemeinden GmbH, Gemeinschaftsunternehmen der Firmen InnoSolv AG, KMS AG und Sesam AG, EDV-Steueranwendung der Kantone AI, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SH, SZ, TG und UR
NFA	Neuer Finanzausgleich und Aufgabenteilung
nP	Natürliche Personen
NV	Nachträglich (ordentlich) veranlagt
QNP	Quellenbesteuerte natürliche Personen
VNP	Vermögen der natürlichen Personen

BEILAGEN

1. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Tessin, Indikator GJP
2. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Genf, Indikator GJP
3. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Waadt, Indikatoren ENP und VNP
4. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Basel-Stadt, Indikator GJP
5. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Luzern, Indikatoren ENP und GJP
6. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Thurgau, Indikatoren ENP und VNP

EINFÜHRUNG

Gestützt auf Art. 6, Abs. 1, Bst. j des Finanzkontrollgesetzes (SR 614.0) führt die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) jährlich eine Prüfung der von den kantonalen Steuerämtern (KStA) für die Berechnung des Finanzausgleichs gelieferten Daten durch.

Die EFK hat den Prüfansatz gegenüber den Kontrollen in den Jahren 2008 bis 2011 angepasst. Neu umfassen die Prüfungshandlungen die Beurteilung der durch die Kantone ergriffenen Massnahmen bezüglich der, bei der letzten Prüfung durch die EFK festgestellten Fehler. Im Unterschied zu den Vorjahren, prüft die EFK aufgrund einer Risikobeurteilung pro Kanton nur noch einen bis zwei Indikatoren. Mit diesem Prüfansatz soll den durch die Kantone ergriffenen Qualitätssicherungsmassnahmen Rechnung getragen werden.

Im Jahr 2012 hat die EFK gelieferte Daten für **ausgewählte Indikatoren des Steuerjahres 2009** der Kantone Tessin (TI), Genf (GE), Waadt (VD), Basel-Stadt (BS), Luzern (LU) und Thurgau (TG) geprüft. Bei systematischen Fehlern, hat die EFK ihre Prüfungshandlungen auf die Daten der Steuerjahre 2007 und 2008 ausgeweitet.

Die EFK hat das Schwergewicht ihrer Prüfungen in diesem Jahr auf den Indikator Gewinne juristischer Personen (GJP) gelegt. In vier Kantonen (Basel-Stadt, Genf, Luzern und Tessin) wurde dieser Indikator vertieft geprüft. Besonderes Augenmerk legte die EFK dabei auf die Gesellschaften mit einem besonderen kantonalen Steuerstatus, welche zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion für das Steuerjahr 2009 noch nicht definitiv veranlagt waren. In den Kantonen Thurgau und Waadt prüfte die EFK die Daten der Indikatoren Einkommen und Vermögen natürlicher Personen. Im Kanton Luzern wurden die gemeldeten Einkommen natürlicher Personen geprüft.

Zwischen dem 7. und 30. März 2012 führte das NFA-Prüfteam in rotierender Zusammensetzung die Prüfungen bei den kantonalen Steuerämtern durch. Als Finanzprüfer haben die Herren Daniel Aeby (GE, VD, BS, TG), Grégoire Demaurex (TI, GE, LU) und Jean-Marc Stucki (TI, VD, BS, LU, TG) die Kontrollen vor Ort durchgeführt. Die Informatikprüfungen (Datenanalyse und Beurteilung IT-Change Management) wurden zentral durch Herrn Markus Künzler betreut. In diesem Jahr ging die Revisionsleitung von Herrn Demaurex auf den Rechtsunterzeichnenden über.

Die angetroffene Qualität der Daten beurteilt die EFK aufgrund der durchgeführten Prüfungshandlungen grundsätzlich als gut. Die Weisungen der Eidg. Finanzverwaltung (EFV) werden bei der Datenmeldung weitgehend umgesetzt. In den Kantonen Luzern und Tessin stellte die EFK systematische Fehler fest. Die Prüfungen zeigten weiteren Klärungsbedarf bei der Interpretation der Weisungen auf. Verbesserungspotential besteht bei allen geprüften Kantonen mit Ausnahme von Genf bei der Umsetzung der erarbeiteten Qualitätssicherungskonzepte. Das Prüfmandat wurde von Herrn Michel Huissoud, Vizedirektor der EFK, begleitet.

Bei jeder Prüfung haben die KStA die Gelegenheit erhalten, zu den Feststellungen der EFK Stellung zu nehmen. Soweit vorhanden wurden diese schriftlichen Stellungnahmen den jeweiligen Protokollen beigelegt.

QUALITÄTSKONTROLLE

Umsetzung Qualitätssicherungskonzepte

Zwei (VD, TI) der in diesem Jahr sechs geprüften Kantone verfügen für die NFA-Datenmeldung über kein Qualitätssicherungskonzept. Die übrigen geprüften Kantone haben entsprechende Konzepte erarbeitet. Die EFK sieht in der Umsetzung dieser Konzepte Verbesserungspotential. Die Kantone führten gewisse Kontrollen (von summarischen Plausibilisierungen bis zu Detailkontrollen) durch. Diese waren jedoch im Qualitätssicherungskonzept nicht beschrieben. Die durchgeführten Kontrollen waren unzureichend dokumentiert.

Praktische Umsetzung der Datenextraktion gemäss der Weisung der Eidg. Finanzverwaltung vom 19. Dezember 2008

Die Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen der kantonalen Steuerverwaltung und der Informatik bildet bei der Erarbeitung der NFA-Daten für die Datenqualität einen wichtigen Erfolgsfaktor. Die Fachabteilungen sind für die gemeldeten NFA-Daten verantwortlich. Die Abschiebung der NFA-Datenmeldung auf die Informatikabteilung birgt Risiken. Bei der Einführung des neuen Finanz- und Lastenausgleichs hat die Informatikabteilung des Kantons Tessin die Extraktionslogik ohne genügenden Einbezug der Fachabteilungen definiert. Die Steuerverwaltung des Kantons Tessin hat das Extraktionsprogramm nicht kontrolliert. Dies hat beim Indikator Gewinne juristischer Personen zu mehreren systematischen Fehlern geführt.

Nachvollziehbarkeit der Grundlagen ist nicht immer gegeben

Die EFK vergleicht stichprobenweise die gemeldeten NFA-Daten mit den Informationen im Steuerdossier. Hierbei stellte die EFK im Kanton Tessin fest, dass die Nachvollziehbarkeit der Veranlagungsgrundlagen der direkten Bundessteuer, welche auch die Grundlage für die NFA-Datenmeldung bilden, nicht immer gewährleistet ist. Formelle Anforderungen (unterschiedene, datierte Steuererklärung/Spartenrechnung, Grundlagen für kantonale Sonderstati nicht nachvollziehbar) sind teilweise nicht erfüllt. Grundsätzlich prüft die EFK die Veranlagung nicht. Besteht aus Sicht der EFK das Risiko, dass das NFA-Potential wertmässig unvollständig gemeldet wurde, möglicherweise aufgrund einer nicht DBG-konformen Veranlagung, informiert sie zwecks Bearbeitung und Beurteilung des Falles die Abteilung Aufsicht Kantone der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV).

Rückstände in der Bearbeitung der Steuerfälle führen zu Verzerrungen im NFA-System

Rückstände in der Veranlagung und in der Abrechnung mit anderen Kantonen führen aufgrund fehlender oder nicht korrekt zugeordneter Potentiale zu Verzerrungen im NFA-System.

Die EFK stiess bei Ihren Prüfungen im Kanton Waadt auf erhebliche Rückstände in der Veranlagung. Die Stichprobe im Rahmen des „Follow-up's“ für den Indikator quellenbesteuerte natürliche Personen zeigte einen Abrechnungsrückstand für in einem anderen Kanton ansässige Steuerpflichtige auf. Zum Zeitpunkt der Datenextraktion waren für das Steuerjahr 2009, gemäss Auskunft der KStV des Kantons Waadt, Bruttolöhne im Umfang von 204'486'905 Franken nicht abgerechnet. Dieses Potential fehlt somit in den anderen Kantonen.

In 11 Kantonen wird die Steuer IT-Lösung „NEST“ verwendet

11 Kantone¹ setzen die IT-Lösung „NEST“ ein. „NEST“ ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Firmen InnoSolv AG, KMS AG und Sesam AG. Die Entwicklungs- und Betriebskosten für eine Steuerveranlagungs- und –bezugssoftware können so für die angeschlossenen Kantone vermindert werden. Das NFA- Datenextraktionsprogramm ist für die 11 „NEST“-Kantone identisch. Fehler im NFA-Datenextraktionsprogramm von „NEST“ können deshalb erhebliche Auswirkungen auf das NFA-System haben. Obwohl die Software eine gewisse Standardisierung erzeugt, hat die EFK regelmässig kantonspezifische Aspekte in NEST-Umgebungen angetroffen. Beispielsweise wird „NEST“ nur für einzelne Steuerarten eingesetzt, nur für den Steuerbezug und nicht für die Veranlagung, es werden verschiedene Veranlagungsstadien verwendet, die Qualität der Datenpflege variiert von Kanton zu Kanton. Aufgrund dieser Heterogenität in der Parametrisierung und in der Datenpflege in „NEST“, besteht das Risiko, dass das NFA-Datenextraktionsprogramm nicht in jedem Kanton zu gleichen Ergebnissen führt. Die EFK ist der Meinung, dass neue Versionen des NEST-NFA-Datenextraktionsprogramms in jedem Kanton mit kantonspezifischen Testfällen getestet werden müssen. Mit dem Ziel, sicherzustellen, dass die Spezifikationen der Weisung der EFV vom 19. Dezember 2008 erfüllt werden.

¹ Es handelt sich um die Kantone AI, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SH, SZ, TG und UR

ENTSCHEIDUNGSBAUM FÜR DIE BEHANDLUNG DER EFK-FESTSTELLUNGEN

Die EFK hat die Ergebnisse der in den sechs Kantonen durchgeführten Prüfungen gemäss dem untenstehenden Entscheidungsbaum klassifiziert. Dieser basiert auf den Bestimmungen von Art. 42 Abs. 1 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV, SR 613.2) sowie den Entscheiden und Vorschlägen der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA zuhanden der Finanzdirektoren-Konferenz.²

Die EFK lädt die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA ein, die erforderlichen Beschlüsse betreffend der in diesem Dokument als systematische und nicht systematische Fehler- sowie Interpretationsfragen durch die EFK identifizierte Punkte zu fassen.

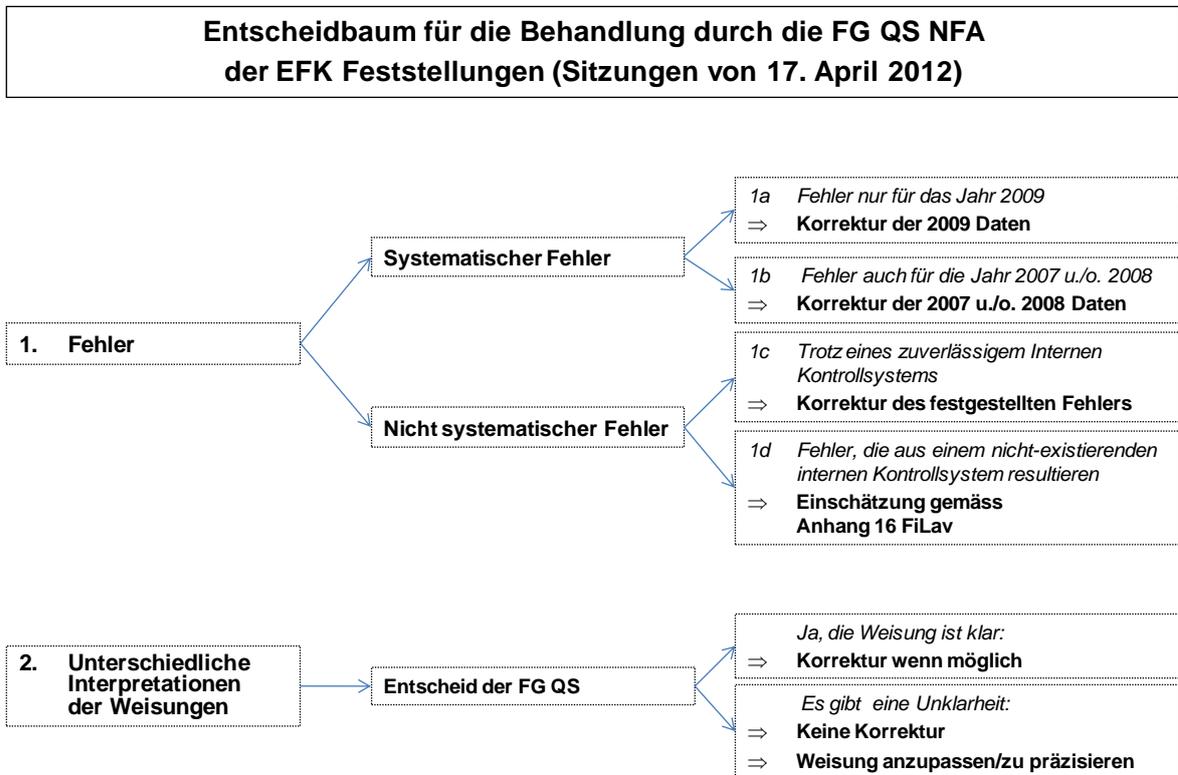


Abbildung 1: Entscheidungsbaum für die Behandlung der Feststellungen der EFK durch die FG QS NFA

² Mit Bezug insbesondere auf die Fehler, welche bei den Daten von SG (2004), JU (2005) und VD (2006 – 2008) entdeckt wurden.

1 FESTGESTELLTE FEHLER

1.1 Systematische Fehler Typ 1a und 1b

1.1.1 Nicht berücksichtigte Verlustvorträge bei noch nicht veranlagten Gesellschaften

- **GE, Indikator GJP:** Bei Gesellschaften mit einem speziellen kantonalen Steuerstatus und einer Veranlagung in Arbeit wurde für die NFA-Datenmeldung ein allfälliger Verlustvortrag aus Vorjahren nicht mit dem steuerbaren Gewinn des Steuerjahres 2009 verrechnet. Die EFK hat im Rahmen ihrer Prüfung vier Fälle festgestellt. Der Fehler betrifft auch die Steuerjahre 2008 und 2007.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Es sollte eine um diesen Fehler korrigierte neue Datenlieferung für die Steuerjahre 2007, 2008 und 2009 verlangt werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Nein, keine rückwirkende Korrektur. Ab 2010 muss der Kanton Genf korrekte Zahlen liefern. Wenn der Kanton nicht eine Korrektur verlangt, erfolgt für die Bemessungsjahre bis und mit 2009 keine Korrektur.

1.1.2 Meldung von Gesellschaften mit einem falschen kantonalen Statuscode

- **GE, Indikator GJP:** Eine Gesellschaft mit einer Veranlagung in Arbeit wurde fälschlicherweise mit dem Code 3 (Domizilgesellschaft) anstatt mit dem Code 2 (Holdinggesellschaft) gemeldet. Der Fehler ist auf eine, nicht nötige, durch die steuerpflichtige Gesellschaft eingereichte internationale Steuerauscheidung (Spartenrechnung) zurückzuführen, welche im Veranlagungssystem erfasst wurde. Das Extraktionsprogramm ordnet Gesellschaften mit einer erfassten Spartenrechnung automatisch einen speziellen kantonalen Statuscode zu.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Es sollte eine um diesen Fehler korrigierte neue Datenlieferung für die Steuerjahre 2007, 2008 und 2009 verlangt werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** analog 1.1.1

1.1.3 Fehlerhafte Meldung Gewinne Schweiz und Gewinne Ausland

- ❖ **TI, Indikator GJP:** Die KStV des Kantons Tessin hat aufgrund eines Fehlers im NFA-Datenextraktionsprogramm systematisch die Gewinne Schweiz und Gewinne Ausland der Gesellschaften mit einem besonderen kantonalen Steuerstatus und einer Veranlagung in Arbeit für das Steuerjahr 2009, falsch gemeldet. Der Nachvollzug der gemeldeten Gewinne Schweiz und Gewinne Ausland war aufgrund der vorgelegten Unterlagen teilweise nicht möglich. Die Grundlagen der Veranlagungen waren teilweise unvollständig (nicht unterschriebene, datierte Spartenrechnung oder Steuererklärung). In der NFA-Datenmeldung des Kantons Tessin enthält das Feld „Beteiligungsabzug“ neben dem eigentlichen Beteiligungsabzug auch Prozentwerte für die Ausscheidung von Auslandanteilen, welche nicht in der Schweiz besteuert werden, z.B. bei Betriebsstätten.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1d gemäss Entscheidbaum. Die Gruppe Qualitätssicherung NFA nimmt eine Schätzung des Potentials für den Indikator GJP des Kantons Tessin für die Steuerjahre 2007, 2008 und 2009 vor, sofern nicht eine*

neue korrigierte Datenlieferung für die betroffenen Steuerjahre möglich ist, welche die Anforderungen von Art. 42 FiLaV erfüllt.

- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Nein, es wird keine Schätzung verlangt. Jedoch sind die Daten für das Steuerjahr 2009 korrigiert nachzuliefern.

1.1.4 Fehlende Meldung der noch nicht veranlagten, nachträglich ordentlich veranlagten Quellensteuerpflichtigen

- ❖ **TI, Indikator ENP:** Aufgrund der Hinweise aus der Prüfung der EFK 2011, hat die KStV des Kantons Tessin die noch nicht ordentlich veranlagten, „nachträglich ordentlich veranlagten Quellensteuerpflichtigen“ nicht mehr im Indikator QNP gemeldet. Ebenso ist für das Steuerjahr 2009 die Meldung dieser Fälle im Indikator ENP nicht erfolgt. Gemäss Stellungnahme der KStV des Kantons Tessin vom 16. März 2012 wurden 91 „NV-Fälle“ mit einem Bruttolohnvolumen von 19'400'000 Franken nicht gemeldet.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a gemäss Entscheidbaum. Es sollte eine um diesen Fehler korrigierte neue Datenlieferung für das Steuerjahr 2009 verlangt werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die Kantonale Steuerverwaltung des Kantons Tessin wird gebeten die quellenbesteuerten Einkommen der natürlichen Personen für das Steuerjahr 2009 nachzuliefern.

1.1.5 Fehlende Meldung steuerbare Gewinne aus Nach- und Strafsteuerverfahren

- ❖ **BS, Indikator GJP:** Die EFK stiess im Rahmen ihrer Stichproben auf eine fehlende Meldung im NFA aus einem Nach- und Strafsteuerverfahren. Im NEST waren zu diesem Fall nur der Steuerbetrag und die Busse ersichtlich. Weder die Steuerfaktoren noch die betroffenen Steuerjahre waren ausgewiesen. Für die Stellungnahme hat die Kantonale Steuerverwaltung des Kantons Basel-Stadt die 53 Nach- und Strafsteuerverfahren der Steuerjahre 2009 – 2011 nachgeprüft. Ein Fall betrifft das Steuerjahr 2009. Nicht gemeldet wurde ein steuerbarer Reingewinn von 177'100 Franken.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur. Warnung der EFK: dieses Problem könnte in anderen Kantonen passieren.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die Nach- und Strafsteuerfälle werden nicht zusätzlich in den Weisungen der EFV geregelt. Die Nichtmeldung der Potentiale aus diesen Fällen bzw. die dadurch entstehende Unschärfe im System wird akzeptiert. Dies wird unter anderem damit begründet, dass zum Extraktionszeitpunkt provisorische Fälle auch nicht nacherhoben werden.

1.1.6 Keine Meldung, obwohl definitive Veranlagung im NEST vorhanden

- ❖ **LU, Indikator ENP:** Obwohl im NEST zum Zeitpunkt der Datenextraktion eine definitive Veranlagung vorliegt, wurde diese nicht extrahiert. Der Kanton Luzern beziffert in seiner Stellungnahme vom 2. April 2012 den Umfang dieses Fehlers auf 20 Fälle und ein steuerbares Einkommen von 1'112'300 Franken.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Die ESTV soll bei der KStV des Kantons Luzern die Nachlieferung der aufgrund des Fehlers fehlenden NFA-Potentiale verlangen.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die Kantonale Steuerverwaltung des Kantons Luzern wird gebeten, diese Fälle für das Steuerjahr 2009 nachzuliefern.

1.1.7 Keine Meldung aufgrund eines Fehlers im NEST NFA-Extraktionsprogramm bezüglich den Datenfeldern „Gemeinde“ und „Gebiet“

- ❖ **LU, Indikator ENP:** Bei der Datenmigration von den Gemeinden auf das zentrale NEST-System der KStV des Kantons Luzern wurde im NEST das Feld „Gebiet“ falsch befüllt. Das Extraktionsprogramm berücksichtigte Fälle bei denen die Felder „Gemeinde“ und „Gebiet“ voneinander abweichen nicht. Der Kanton Luzern beziffert in seiner Stellungnahme vom 2. April 2012 den Umfang dieses Fehlers auf 142 Fälle und ein steuerbares Einkommen von 5'027'700 Franken. Die KStV des Kantons Luzern weist auf einen Fehler im NEST-NFA-Datenextraktionsprogramm hin, welcher durch die Firma KMS korrigiert werden muss.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Die ESTV soll bei der KStV des Kantons Luzern die Nachlieferung der aufgrund des Fehlers fehlenden NFA-Potentiale verlangen.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die Kantonale Steuerverwaltung des Kantons Luzern wird gebeten, diese Fälle für das Steuerjahr 2009 nachzuliefern.

1.1.8 Keine Meldung weil zum Zeitpunkt der Datenextraktion im NEST des Kantons weder Daten zu einer provisorischen noch zu einer definitiven Veranlagung vorhanden waren

- ❖ **LU, Indikator ENP:** Zum Zeitpunkt der Datenextraktion waren im NEST-System des Kantons Luzern keine Daten zu einer provisorischen oder definitiven Veranlagung verfügbar. Die EFK stellte Fälle fest, welche am Steuerregister waren für welche jedoch weder für das Steuerjahr 2008 noch das Steuerjahr 2009 eine Meldung in den NFA-Daten erfolgte. Es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass in den Gemeinden zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion für das betreffende Steuerjahr Steuerfaktoren bekannt waren. Die Analyse der KStV des Kantons Luzern ergab, dass 516 Fälle von diesem Fehler betroffen sind.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Die ESTV soll bei der KStV des Kantons Luzern die Nachlieferung der aufgrund des Fehlers fehlenden NFA-Potentiale verlangen.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die Kantonale Steuerverwaltung des Kantons Luzern wird gebeten, diese Fälle für das Steuerjahr 2009 nachzuliefern.

1.2 Nicht systematische Fehler (Typ 1c und 1d)

1.2.1 Nicht gemeldete Potentiale für den Indikator Vermögen von natürlichen Personen für die Steuerjahre 2006 und 2007

- ❖ **VD, Indikator VNP:** Im Rahmen der „Follow-up“ Prüfungshandlungen hat die EFK erkannt, dass der Kanton Waadt Vermögen von natürlichen Personen für die Steuerjahre 2006 und

2007 nicht gemeldet hat. Die KStV des Kantons Waadt hat Fehler auch für das Steuerjahr 2008 entdeckt und korrigierte Daten übermittelt. Sie informierte die ESTV und die EFV auch über die Fehler 2006 und 2007, jedoch ohne den Umfang anzugeben und unter dem Hinweis, dass sie selber zum Schluss gekommen sei, dass keine Korrektur der Steuerjahre 2006 und 2007 nötig ist. Für das Steuerjahr 2006 betragen die nicht gemeldeten Vermögen von natürlichen Personen rund 9.9 Milliarden Franken und für das Steuerjahr 2007 rund 1.6 Milliarden Franken.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehandlung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidungsbaum. Die ESTV bittet den Kanton Waadt um die Nachlieferung der fehlenden Vermögen der natürlichen Personen für das Steuerjahr 2007. Die neue Daten sollen für den NFA-Beitrag 2013 berücksichtigt werden. Die Opportunität einer rückwirkenden Korrektur der NFA-Beiträge 2011 und 2012 soll dann überprüft werden. Für das Jahr 2006 empfiehlt die EFK der Fachgruppe Qualitätssicherung offiziell vom Fehler Kenntnis zu nehmen, jedoch auf eine rückwirkende Korrektur zu verzichten.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Der Fehler aus dem Steuerjahr 2006 wird zur Kenntnis genommen. Für das Steuerjahr 2007 wird die Kantonale Steuerverwaltung des Kantons Waadt um eine Nachlieferung der fehlenden Vermögen gebeten.

1.2.2 Nicht-Lieferung aufgrund fehlerhafter Mutation im Bezugssystem

- ❖ **VD, Indikator ENP:** Eine fehlerhafte Mutation im Bezugssystem im Jahr 2008 hat den Aufbau zukünftiger Steuerereignisse bei einem Steuerpflichtigen unterbunden. Deshalb erfolgte keine NFA-Datenmeldung.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

1.2.3 Keine Meldung aufgrund unterschiedlicher Sonderfallcodes

- ❖ **VD, Indikator ENP:** Im Steuerregister wurde der Steuerpflichtige als pauschal besteuert geführt. Veranlagt wurde der Steuerpflichtige hingegen ordentlich. Dies hatte zur Folge, dass dieser Steuerpflichtige keine Steuerrechnung erhalten hat. Deshalb erfolgte für diesen Fall keine NFA-Datenmeldung.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

1.2.4 Keine Meldung aufgrund unnötiger Neu-Deklaration der Steuerfaktoren

- ❖ **VD, Indikator ENP:** Ein ansässiger Steuerpflichtiger wurde ohne aus dem System ersichtlichen Grund aufgefordert, seine Steuerfaktoren (wie bei einem Zuzug) zu deklarieren. Mit diesem Schritt, wird die Ausstellung einer provisorischen DBSt-Rechnung ausgesetzt. Deshalb erfolgte keine NFA-Datenmeldung (keine Basisdaten für den provisorischen Bezug der DBSt vorhanden).
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*

- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

1.2.5 Nicht Meldung des Gewinns Ausland

- ❖ **BS, Indikator GJP:** Bei einer provisorisch veranlagten Gesellschaft mit einem speziellen kantonalen Statuscode, welche die KStV des Kantons Basel-Stadt manuell aufgrund vorliegender Steuerfaktoren als definitiv gemeldet hat, fehlte der Gewinn Ausland.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*

- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

1.2.6 Meldung von provisorischen Faktoren, obwohl zum Zeitpunkt der Datenextraktion bereits die definitiven Veranlagungen vorhanden waren

- ❖ **LU, Indikator ENP:** Obwohl zum Zeitpunkt der Datenextraktion die Steuerfaktoren der definitiven Veranlagungen vorhanden waren, meldete die KStV des Kantons Luzern die provisorischen Faktoren. Die KStV des Kantons Luzern begründet dies damit, dass die Fälle auf Stufe Gemeinde zwar bereits definitiv veranlagt waren, die Daten jedoch zum Zeitpunkt der Datenextraktion entweder noch nicht migriert oder gerade im Migrationsprozess waren. Die KStV des Kantons Luzern hat den Umfang dieser Fälle nicht beziffert. Die EFK hat im Rahmen ihrer Stichproben zwei Fälle festgestellt.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Die ESTV soll bei der KStV des Kantons Luzern die Nachlieferung der aufgrund des Fehlers fehlenden NFA-Potentiale verlangen.*

- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die Kantonale Steuerverwaltung des Kantons Luzern wird gebeten, diese Fälle für das Steuerjahr 2009 nachzuliefern.

1.2.7 Nicht-Lieferung in Zusammenhang Datenmigration

- ❖ **LU, Indikator GJP:** In einem Fall erfolgte aufgrund der Datenmigration keine Meldung des steuerbaren Gewinns. Der fehlende steuerbare Gewinn beträgt 14'700 Franken.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*

- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

1.2.8 Meldung obwohl die Steuerpflichtige Person weggezogen ist

- ❖ **TG, Indikator VNP:** Gemäss EVA (Veranlagungssystem) ist die steuerpflichtige Person vor Ablauf des Steuerjahres weggezogen. Bei der Erfassung des Wegzugs wurde die Gültigkeit der provisorischen Veranlagung für das Steuerjahr 2009 nicht entsprechend korrigiert. Deshalb erfolgte für diesen Steuerpflichtigen fälschlicherweise eine Meldung unter dem Indikator Vermögen der natürlichen Personen.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*

- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

1.2.9 Gemeldeter Wert ist nicht nachvollziehbar

- ❖ **TG, Indikator VNP:** Das für einen Steuerpflichtigen gemeldete Vermögen von 970'000 Franken konnte nicht mit den Angaben im „EVA“ (Veranlagungssystem) abgestimmt werden. Gemäss den Abklärungen der KStV des Kantons Thurgau handelt es sich um einen Erfassungsfehler im Rahmen der Erstellung der provisorischen Veranlagung.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

1.2.10 Meldung von Gesellschaften mit einem falschen kantonalen Statuscode (Fehleingaben in NEST)

- ❖ **BS, Indikator GJP:** Einige Gesellschaften wurden für das Steuerjahr 2008 als ordentlich besteuert gemeldet, obwohl diese gemäss NEST privilegiert besteuert wurden. In einem Fall wurden gemäss Abklärungen der KStV des Kantons Basel-Stadt rund 100'000 Franken zuviel steuerbarer Reingewinn gemeldet.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

1.2.11 Fehlerhafte Meldung des steuerbaren Gewinns

- ❖ **BS, Indikator GJP:** Bei einer Gesellschaft mit einem Beteiligungsabzug von 100% konnte der im NFA gemeldete Gewinn nicht mit dem Ergebnis in NEST (Verlust) abgestimmt werden. Es handelt sich gemäss der KStV des Kantons Basel-Stadt um eine Fehleingabe
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Keine Korrektur.

2 UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN DER WEISUNGEN

2.1 Umsetzung des Gesetzes über die direkte Bundessteuer

2.1.1 Nicht gemeldete Fälle, weil keine provisorische Rechnung für die DBSt gestellt wurde

- ❖ **TI, Indikator GJP:** Gesellschaften mit einem Code „4“ wurden für die Steuerjahre 2007 und 2008 nicht gemeldet. Der Code „4“ kennzeichnet Gesellschaften, welche sich in Liquidation befinden. Diese Gesellschaften haben keine provisorische Rechnung erhalten.
 - ❖ **TI, Indikator GJP:** Gesellschaften, bei welchen aus Sicht des massgebenden Steuerjahres die letzte definitive Veranlagung mehr als vier Jahre zurückliegt wurden nicht gemeldet. Diese Gesellschaften haben keine provisorische Rechnung erhalten.
 - ❖ **TI, Indikator GJP:** Gesellschaften bei denen die Betragsgrenze für eine provisorische DBSt-Rechnung unterschritten wird, wurden nicht gemeldet.
 - ❖ **GE, Indikator GJP:** Gesellschaften, welche aus verschiedenen Gründen keine provisorische DBSt-Rechnung erhalten haben, sind in der NFA-Datenmeldung nicht enthalten. Dies betrifft beispielsweise Gesellschaften, welche erst kurz vor Ablauf des Steuerjahres zugezogen sind, Gesellschaften, welche seit fünf Jahren nicht mehr definitiv veranlagt wurden, Gesellschaften in Liquidation oder Gesellschaften bei denen die provisorische DBSt-Rechnung weniger als 300 Franken beträgt.
 - ❖ **VD, Indikator ENP:** Steuerpflichtige, welche im Verlauf des Steuerjahres 2009 gestorben sind, erhalten keine provisorische DBSt-Rechnung. Im Bezugssystem fehlen deshalb die Faktoren und es erfolgt keine Meldung im Rahmen des NFA.
 - ❖ **VD, Indikator ENP:** Diplomaten, für welche der Kanton die DBSt erheben muss, erhalten keine provisorische DBSt-Rechnung. Wie im obigen Fall, erfolgt für diese Fälle keine NFA-Datenmeldung.
 - ❖ **BS, Indikator GJP:** In einem Fall hat die EFK weder für das Steuerjahr 2008 noch 2009 eine provisorische oder definitive Veranlagung gefunden. Deshalb erfolgte in diesem Fall keine NFA-Datenmeldung.
- In Bezug auf die oben beschriebenen Fälle stellt die EFK fest, dass, wenn keine provisorische DBSt-Rechnung für das Steuerjahr ausgestellt wird, sowohl die Register- als auch die Wert-Vollständigkeit der NFA-Datenmeldung nicht gewährleistet sind. Für die Prüfung der Vollständigkeit geht die EFK aufgrund der Weisung der EFV vom 19. Dezember 2008 davon aus, dass für jede Person (natürlich oder juristisch), welche im Steuerjahr am DBSt-Register war, grundsätzlich eine NFA-Meldung (evtl. mit Steuerfaktor 0) zu erfolgen hat.

Diese Meldungen sind wichtig, um eine Abstimmung mit dem Register zu ermöglichen. Die EFK erachtet als angezeigt, dass der Kanton bei größeren Beträgen eine Schätzung der Steuerfaktoren meldet. Hingegen genügt bei den „Geringfügigen Veranlagungen“ eine Meldung mit Steuerfaktor 0. Dieser pragmatische Ansatz stellt mindestens die Register-Vollständigkeit sicher.

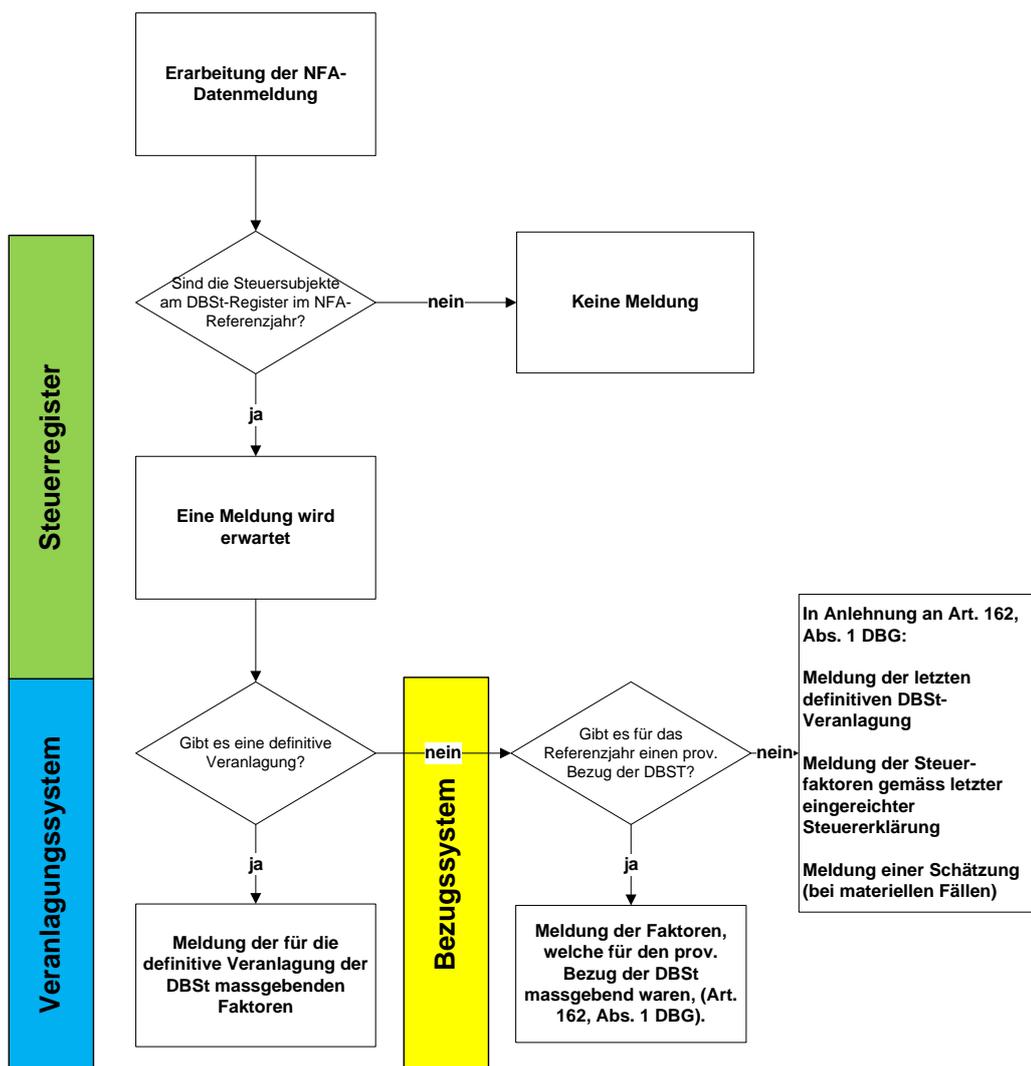


Abbildung 2: Logik der im NFA zu meldenden Daten, Indikatoren ENP, VNP und GJP, bezogen auf die Problematik definitiv, provisorisch, nicht veranlagte Fälle

- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** In diesen Fällen wird keine Nachmeldung verlangt. Um die Registervollständigkeit der Datenmeldung sicherzustellen, wäre eine Präzisierung der Weisung wünschbar. Die ESTV unterbreitet der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA entsprechende Vorschläge.

2.2 Interpretationsfragen Indikator ENP

- ❖ **LU, Indikator ENP und GJP:** Obwohl die KStV LU im NEST die aktuellsten Steuerfaktoren, beispielsweise aufgrund der eingereichten Steuererklärung, erfasst hat, extrahierte das NEST-Extraktionsprogramm die Steuerfaktoren, welche als Grundlage für den provisorischen Bezug der DBSt dienten (Status „fakturiert“).
- ❖ **TG, Indikator ENP:** Obwohl teilweise jüngere Informationen bei der KStV des Kantons Thurgau vorhanden waren, beispielsweise aufgrund der eingereichten Steuererklärung, wurden die Steuerfaktoren gemeldet, welche die Grundlage für den provisorischen Bezug der DBSt bildeten.

- In Bezug auf die oben beschriebenen Fälle stellt sich die Frage, ob ein Verstoss gegen die Weisung vorliegt, wenn aktuellere Daten gemeldet werden, als die Grundlagen für den provisorischen Bezug der DBSt? Oder ist dieses Vorgehen tolerierbar?
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** pendent

2.3 Interpretationsfragen Indikator GJP

- ❖ **LU, Indikator GJP:** Bei Gesellschaften mit kantonalem Sonderstatus mit Zweigniederlassungen in anderen Kantonen (interkantonale Ausscheidung) stellt sich die Frage, ob der Sitzkanton für den Gewinn CH bzw. den Gewinn Ausland die Werte für die gesamte Gesellschaft (in der Schweiz) melden muss oder nur den im Sitzkanton auf kantonaler Ebene besteuerten Anteil?
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Alles muss vom Sitzkanton gemeldet werden. Die interkantonale Ausscheidung wird über die Steuerrepartition abgewickelt.

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE

Michel Huissoud

Jean-Marc Stucki

Vizedirektor

Revisionsleiter